BUNDESLIGA

BUNDESLIGA MAGAZIN

2015 / AUSGABE 8

REALIST MIT EHRGEIZ

LUCIEN FAVRE ÜBER WEGE ZUM ERFOLG MIT BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH

AUFGABEN
KARL-HEINZ RUMMENIGGES ZWEITE KARRIERE

GLOBAL
BUNDESLIGA DURCH NEUE TV-PARTNER SICHTBAR WIE NIE

AUFTAKT
VFL WOLFSBURG GEWINNT ERSTMALS DEN SUPERCUP

INFINITI QX70.
DAS ORIGINAL.

INFINITI

INSPIRED PERFORMANCE

Abbildung zeigt Sonderausstattung

SAISONSTART

Der Infiniti QX70 ist teils Sportwagen und teils SUV. Diese Mischung aus Agilität und Muskeln ist nicht nur verlockend, sondern auch – da es sich um den Ersten seiner Art handelt – völlig original.

EXKLUSIV FÜR GEWERBETREIBENDE

VON

359,00

Monatliche Leasingrate
zzgl. Mehrwertsteuer*

*QX70 3.0d S 175 kW (238 PS)
in Black Obsidian / Graphite

Autohaus Günther GmbH
Infiniti Zentrum Hamburg
Wendenstraße 249
20537 Hamburg
Tel.: 040-6690766-50
www.infiniti-hamburg.de

Autohaus Günther GmbH
Infiniti Zentrum Berlin
Salzufer 8
10587 Berlin
Tel.: 030-77907907-0
www.infiniti-berlin.de

Autohaus Günther GmbH
Infiniti Zentrum Frankfurt
Hanauer Landstraße 196
60314 Frankfurt
Tel.: 069-4003403-30
www.infiniti-frankfurt.de

*Leasingangebot für den Infiniti QX70 3.0d S 175 kW (238 PS); monatliche Leasingrate: 359,00 € zzgl. MwSt., Leasingsonderzahlung: 5.000,00 € zzgl. MwSt., Laufleistung: 15.000km p.a. / Laufzeit: 36 Monate, Ein Leasingangebot der Infiniti Finance, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer, Überführungs- und Zulassungs-kosten. Bonität vorausgesetzt. Nur für Gewerbetreibende, gültig bis 30.09.2015.

Offizielle Kraftstoffverbrauchswerte für den Infiniti QX70 3.0d S in l/100km: innerorts 10,8; außerorts 7,3; kombiniert 8,6; CO2-Emissionen: kombiniert 225g/km (gem. vorgeschriebenem Messverfahren); Effizienzklasse: D.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

zu Beginn ihrer 53. Saison zählt die Bundesliga zu den drei wirtschaftlich stärksten europäischen Fußball-Ligen. Diesen Status zu bewahren, ist im Frühjahr kommenden Jahres das Ziel der DFL in der Ausschreibung der nationalen Medienrechte ab 2017. Erwartungen an ein Ergebnis wie in England sind in dieser Hinsicht jedoch nicht zielführend. Die Voraussetzungen im englischen Medienmarkt sind komplett anders.

Selbstverständlich gehen solche überdimensionalen Summen im europäischen Fußball auch an der Bundesliga nicht spurlos vorüber. Dies zu beklagen, hilft aber nicht weiter. Entscheidend sind eigene Fortschritte, und es gibt sie: International verzeichnet die Bundesliga von dieser Saison an sowohl bei den Medienerlösen als auch bei der medialen Reichweite die besten Werte ihrer Geschichte. Daran gilt es anzuknüpfen: Je bekannter und populärer Clubs und Spieler der Bundesliga bei Fußballfans in aller Welt werden, desto höher sind die Potenziale, die Liga und Clubs gemeinsam realisieren können.

Genauso spielt im wirtschaftlichen Wettbewerb der großen Ligen sportlicher Erfolg eine Rolle. Das Abschneiden deutscher Mannschaften in der Champions League, aber auch in der Europa League ist nicht nur ein wichtiger Gradmesser für unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch ein wichtiges Argument im nicht endenden Wettbewerb um Aufmerksamkeit nationaler und internationaler Fußballfans und Medienunternehmen.

In diesem Zusammenhang die Europa-League-Teilnehmer zu entlasten und ihnen Donnerstag-/Samstag-Ansetzungen möglichst zu ersparen – darum geht es in der laufenden Diskussion um Bundesliga-Anstoßzeiten. Künftig soll es möglich sein, zehn Bundesliga-Spiele pro Saison vom Samstagnachmittag auf Sonntagmittag oder Montagabend zu verlegen und so mehr Regenerationszeit für die Profis zu gewährleisten. Vermarktungserlöse sind bei diesem Plan nachrangig.

Ihr

Christian Seifert
DFL-Geschäftsführer

12

Spielverbesserer
Vom Fastabsteiger binnen vier Jahren direkt in die Champions League – auf die Entwicklung von Borussia Mönchengladbach ist Lucien Favre zu Recht stolz.

Inhalt

KÖPFE

6 SZENE
Ein Ritual vor jeder Saison: Das Mannschaftsfoto – am Beispiel des FC Bayern München

9 NEWS MAGAZIN
WM-Heroen 1990, „BOBBY 2015", neuer Bundesliga-Schiedsrichter Benjamin Brand

12 „WIR SIND WIEDER ATTRAKTIV"
Trainer Lucien Favre über Wege zum Erfolg mit Borussia Mönchengladbach

26 NETZWERKER MIT INSPIRATION

Weltmann des Fußballs: Karl-Heinz Rummenigge, Vorstandsvorsitzender des FC Bayern

58 „UNSER RETTER"
Durch Tiefen zu den Höhen: Die Karriere von Daniel Ginczek, Torjäger des VfB Stuttgart

82 SCHWER KANN AUCH LEICHTER SEIN
Gastautor Simon Rolfes über eine Entscheidung, die sein Leben gepägt hat

KONZEPTE

19 NEWS LIGA
Bundesliga-Zuschauerboom, „offizieller Partner" TAG Heuer, Reisemanagement Fußball, Heribert Bruchhagen

24 ZEIT FÜR DEN NEUANFANG
Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball über die Entwicklungen bei der FIFA

32 WELTWEIT LIVE
Neue starke TV-Partnerschaften machen die Bundesliga sichtbar wie nie zuvor

40 BUNDESLIGA AUF ALLEN KANÄLEN
Wer überträgt wo: Eine Weltkarte illustriert die Verbreitung des Fußballs „Made in Germany"

54 SPITZENSPORT VERBINDET
Bundesliga-Stiftung und Deutsche Sporthilfe fördern die Nachwuchselite des deutschen Sports – und zeigen ihr Engagement beim Supercup

MIXED ZONE

50 FEST DER BESTEN
Wie der Supercup 2015 den Stellenwert des Wettbewerbs weiter gesteigert hat

62 SOMMERHITS
Spieler der 36 Proficlubs verraten, was sie zurzeit in Schwung bringt

66 AUFSTIEGSWISSEN
Arminia Bielefeld und der MSV Duisburg sind zurück in der 2. Bundesliga – Zahlen & Fakten

68 STURM UND DRANG
Aufsteiger 1965: Bayern München und Borussia Mönchengladbach spielen verblüffend offensiv

70 DAUERRIVALEN

Ewiges Duell: Bayern München und Borussia Mönchengladbach prägen 50 Jahre Bundesliga-Geschichte

79 AGENDA
Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Business-Veranstaltungen im August

81 REGISTER/IMPRESSUM

Szene

EINE FRAGE DER AUFSTELLUNG

EIN RITUAL VOR DER SAISON: Der Spielerkader formiert sich in Reih' und Glied zum Mannschaftsbild. Dabei folgt man auch beim FC Bayern München erprobten Grundsätzen, etwa: Die Großen stehen hinten. So hat der 1,88 Meter große Dante seine Position aus dem Vorjahr in der Mitte der hinteren Reihe behauptet. Doch keine Regel ohne Ausnahme: Zugang Douglas Costa, 1,72 Meter groß, steht ebenfalls ganz hinten – er füllt die Lücke, die Bastian Schweinsteiger hinterließ.

All Bundesliga club logos and DFL logos are protected trademarks of the respective clubs/organisations and are used with the kind permission of the respective owners. Manufactured under license from the DFL/Ligaverband in sole responsibility of Topps Deutschland GmbH. TOPPS© AND TOPPS KICK® ARE TRADEMARKS OF THE TOPPS COMPANY, INC. Apple, the Apple logo, iPad, and iPhone are trademarks of Apple Inc., registered in the U.S. and other countries. App Store is a service mark of Apple Inc.

News Magazin

Kapitän Lothar Matthäus mit dem goldenen Pokal und Teamchef Franz Beckenbauer (rechts) haben die weiteren Weltmeister zum Erinnerungsfoto um sich versammelt – bei bester Stimmung, wie leicht zu erkennen ist. Viel Gesprächsstoff bieten die gemeinsamen Erinnerungen an die Vorbereitungszeit in Südtirol und das Endrundenturnier in Italien selbst: Für Franz Beckenbauer und Lothar Matthäus (Foto oben), für Thomas Berthold (mittleres Foto links) und Raimond Aumann und auch für DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und Guido Buchwald (Foto ganz oben, links).

25

WIEDERSEHENSFREUDE BEIM JUBILÄUM

ZEITREISE Die Stimmung war harmonisch wie 25 Jahre zuvor, als sich die deutsche Fußball-Nationalmannschaft hier den letzten Schliff für das Unternehmen „Italia 90" geholt hatte. Genau ein Vierteljahrhundert nach dem Triumph von Rom, dem 1:0-Sieg im Finale gegen Argentinien, versammelten Teamchef Franz Beckenbauer und Kapitän Lothar Matthäus ihren Kader zum Wiedersehen am Kalterer See. In Südtirol war der Grundstein für den dritten deutschen WM-Erfolg nach 1954 und 1974 gelegt worden, im damaligen Trainingsquartier „Hotel Seeleiten" fand nun über drei Tage die Jubiläumsveranstaltung statt – mit einem Programm, das neben einem Golfturnier, einer Weinprobe und kulinarischen Köstlichkeiten bewusst vor allem Platz ließ für ungezwungenes Zusammensein. Sehr gerne nahmen 15 der 22 Spieler aus dem WM-Kader, Franz Beckenbauer sowie seine Assistenten Holger Osieck und Sepp Maier die Gelegenheit wahr zu gemeinsamen Erinnerungen. Den „fantastischen Zusammenhalt" betonte Beckenbauer wie DFB-Präsident Wolfgang Niersbach, 1990 als Pressechef an der Seite des DFB-Teams.

Noch einmal wurde der WM-Pokal an Matthäus überreicht, um dann während des Galaabends von Tisch zu Tisch zu wandern. In einem Film wurde noch einmal der Erfolgsweg bis zum Endspiel in Rom gezeigt. Und herzlich gelacht wurde bei der Rückkehr in die herrliche Landschaft mit Blick auf die Dolomiten über Anekdoten – auch sie machen „Italia Novanta" unvergesslich. Rudi Völler verglich den Kader von 1990 mit der ebenfalls „verschworenen Mannschaft", die im vergangenen Jahr in Brasilien den WM-Titel holte: „Auch während der WM in Italien gab es keinen einzigen Querschuss in unserem Team." Kein Wunder also, dass die Vorfreude auf das nächste Jubiläum schon jetzt sehr groß ist.

2015/16 MIT 22 ERST-KLASSIGEN REFEREES

SPIELLEITER Mit Beginn der Saison 2015/16 ist Benjamin Brand (Foto) in den Kreis der 22 Bundesliga-Schiedsrichter aufgerückt. Der 25 Jahre alte Unparteiische aus Bamberg übernahm einen der beiden Plätze, die durch den Abschied von Peter Gagelmann (47) und Thorsten Kinhöfer (46) frei geworden sind. Gagelmann und Kinhöfer hatten die vorgegebene Altersgrenze erreicht. Brand ist BWL-Student und seit 2010 für den Deutschen Fußball-Bund (DFB) aktiv. Seit 2012 leitet er Spiele in der 2. Bundesliga.

In der 2. Bundesliga kommen in der schon Mitte Juli angelaufenen Spielzeit 20 Schiedsrichter zum Einsatz. Unter ihnen sind fünf „Aufsteiger": Patrick Alt (30) aus Heusweiler, Florian Heft (25) aus Wietmarschen, Robert Schröder (29) aus Hannover, Thorben Siewer (27) aus Drolshagen und Sören Storks (26) aus Velen.

Gemeinsam mit drei Sportchefs schaut Roland Zorn in das Buch zu seinem 70. Geburtstag: Rechts der frühere Leiter des Ressorts der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung", Steffen Haffner, von links der jetzige „FAZ"-Verantwortliche Anno Hecker und Klaus Hoeltzenbein von der „Süddeutschen Zeitung".

Roland Zorn feiert 70. Geburtstag

EXPERTE Von einer „schreibenden Legende" war in einem Buch die Rede, das Freunde vorbereitet hatten. In kleiner, feiner Runde feierte Roland Zorn in seiner Wahlheimat Frankfurt am Main am 25. Juli seinen 70. Geburtstag. Bei der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung", für die er von 1979 bis 2011 tätig war, prägte der in Trier geborene Vollblutsportjournalist in verantwortlicher Position mehr als 20 Jahre lang auch die Berichterstattung über die Bundesliga. Live dabei war er an deren 1. Spieltag am 24. August 1963 beim Spiel TSV 1860 München gegen Eintracht Braunschweig im Stadion an der Grünwalder Straße. Bei Clubs und Verbänden werden vor allem Zorns fußballerische Kompetenz und intensive Recherche geschätzt, aber auch seine Fähigkeit, selbst schwere Themen leicht darzustellen. Das tut er auch heute noch als freier Reporter, unter anderem durch seine Rubrik „Innenansichten" im Bundesliga Magazin. Zu seinen Gästen am Geburtstagstreffpunkt „Casa Mia" gehörten auch DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und Heribert Bruchhagen, Vorstandsvorsitzender von Eintracht Frankfurt. Bruchhagen hatte, selbst noch aktiver Spieler in Gütersloh, Zorn in Bielefeld kennengelernt, wo dieser seine journalistische Karriere bei der „Neuen Westfälischen" begann. Auch heute macht Zorn keinen Hehl daraus, ein großer Arminia-Fan zu sein.

»11FREUNDE« FEIERN DIE »MEISTER«

TOP-PARTY Herausragende Protagonisten der vergangenen Saison zeichnete das Magazin „11FREUNDE" aus. Bei der „Meisterfeier" in Düsseldorf wurden Lucien Favre und Max Eberl von Borussia Mönchengladbach als „Trainer" und „Manager 2014/15" geehrt. Top-Spieler war der Wolfsburger Kevin De Bruyne. Als auffälligster Newcomer wurde Leverkusens Julian Brandt (Foto) eingeordnet. „Typen der Saison" wurden die Spieler des 1. FC Union Berlin mit ihrer Aktion für den erkrankten Teamkollegen Benjamin Köhler. Einen Sonderpreis bekam der SV Babelsberg 03 für sein Engagement für das Flüchtlingsteam Welcome United.

EHRUNG FÜR AKTION ZUM DOWNSYNDROM

BILDERBUCHTOR Es war der 22. März 2015, als anlässlich des Welt-Downsyndrom-Tages 24 Kinder und junge Erwachsene mit Downsyndrom Seite an Seite mit den Profis des FC Bayern München und von Borussia Mönchengladbach zum Bundesliga-Spiel in die Allianz Arena einliefen. Zudem fand in der Halbzeit ein Elfmeterschießen statt: Der Treffer des 16 Jahre alten Michael Freudlsperger wurde anschließend in der ARD-„Sportschau" sogar zum „Tor des Monats" gewählt. Im Juni erhielt der FC Bayern als Anerkennung für diese Aktion den Medienpreis „BOBBY 2015" der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Der deutsche Rekordmeister habe mit seiner vorbildlichen, öffentlichkeitswirksamen Aktion ein Zeichen für Vielfalt und den unvoreingenommenen Umgang mit Menschen mit einer geistigen Behinderung gesetzt.

„Im Namen des FC Bayern München möchte ich mich ganz herzlich für den Medienpreis bedanken", so die Reaktion von Karl-Heinz Rummenigge, Vorstandsvorsitzender des Clubs. Mit der vielbeachteten Aktion habe der FC Bayern München „eine sehr emotionale und überaus wichtige Botschaft an eine breite Öffentlichkeit senden und an diesem Tag auch das großartige Engagement der Bundesvereinigung Lebenshilfe unterstützen" können.

Michael Freudlsperger bejubelt sein „Tor des Monats".

90 5

MINUTEN sind am 8. Juli 1990 im Stadio Olimpico in Rom gespielt, als Andreas Brehme zum Elfmeter antritt. Sekunden später ist der Ball im Netz – Deutschland schlägt Argentinien im Finale mit 1:0 und ist Fußball-Weltmeister.

ZUM GEDENKEN

Im Alter von nur 46 Jahren ist **Stephan Beckenbauer** nach schwerer Krankheit am 31. Juli gestorben. Der Sohn von Franz Beckenbauer absolvierte von 1992 bis 1994 insgesamt 24 Spiele als Profi für den 1. FC Saarbrücken und musste seine Karriere wegen einer schweren Kniieverletzung bereits mit 29 Jahren beenden. Als Trainer wurde er mit der B-Jugend des FC Bayern München 2001 und 2007 Deutscher Meister.

Verstorben sind in der Sommerpause auch zwei frühere Bundesliga-Trainer. **Günter Brocker** betreute Werder Bremen, Rot-Weiß Oberhausen, den 1. FC Kaiserslautern und den FC Schalke 04 und wurde 90 Jahre alt. Als Spieler wurde er mit den Schalkern 1958 Deutscher Meister. **Klaus-Dieter Ochs** verstarb im Alter von 75 Jahren. Er trainierte den Hamburger SV in der Bundesliga von 1970 bis 1973.

Im Alter von 74 Jahren starb am 23. Juni nach langer, schwerer Krankheit **Bernd Pfaff**, früherer Direktor Teammanagement des DFB. Über die Leitung der Jugendabteilung wurde Pfaff verantwortlicher Organisator für die Belange der Nationalmannschaft. Nach 48 Jahren in Diensten des DFB ging er 2006 in den Ruhestand.

TIEFE TRAUER

Völlig unerwartet ist am 1. Juli **Stefan Kusche**, Mitarbeiter der DFL-Tochtergesellschaft DFL Digital Sports in Köln, im Alter von nur 49 Jahren verstorben. Schon vor seiner Festanstellung bei bundesliga.de im Jahr 2014 war der allseits beliebte und geschätzte Kollege für die DFL tätig, dabei auch für das Bundesliga Magazin. Stefan Kusche befasste sich unter anderem mit der Fanthematik. Er hinterlässt Frau und eine Tochter, denen unser tiefes Mitgefühl gilt.

Gespräch

»WIR SIND WIEDER ATTRAKTIV«

LUCIEN FAVRE ÜBER WEGE ZUM ERFOLG

Vom Fastabsteiger binnen vier Jahren direkt in die Champions League: Unter Trainer Lucien Favre hat Borussia Mönchengladbach einen bemerkenswerten Wandel vollzogen. Auch in Europa hat der Club inzwischen wieder einen Namen – darauf ist der Schweizer zu Recht stolz.

Interview Daniel Stolpe

Große Geschichte
Günter Netzer und Sandro Mazzola von Inter Mailand auf der Fotowand – die ruhmreiche Gladbacher Historie ist für Lucien Favre im BORUSSIA-PARK allgegenwärtig.

LUCIEN FAVRE

Geboren am 2. November 1957 in Saint-Barthélemy/Schweiz. Verheiratet, zwei Kinder.

STATIONEN ALS SPIELER

1968–1972
FC Oulens

1972–1979
Lausanne-Sport

1979–1981
Neuchâtel Xamax

1981–1983
Servette Genf

1983–1984
FC Toulouse

1984–1991
Servette Genf

ERFOLGE ALS SPIELER

24 Länderspiele (ein Tor) für die Schweiz, Schweizer Meister 1985

STATIONEN ALS TRAINER

1991–1995
FC Echallens

1995–1996
Neuchâtel Xamax (Technischer Direktor)

1997–2000
Yverdon-Sport FC

2000–2002
Servette Genf

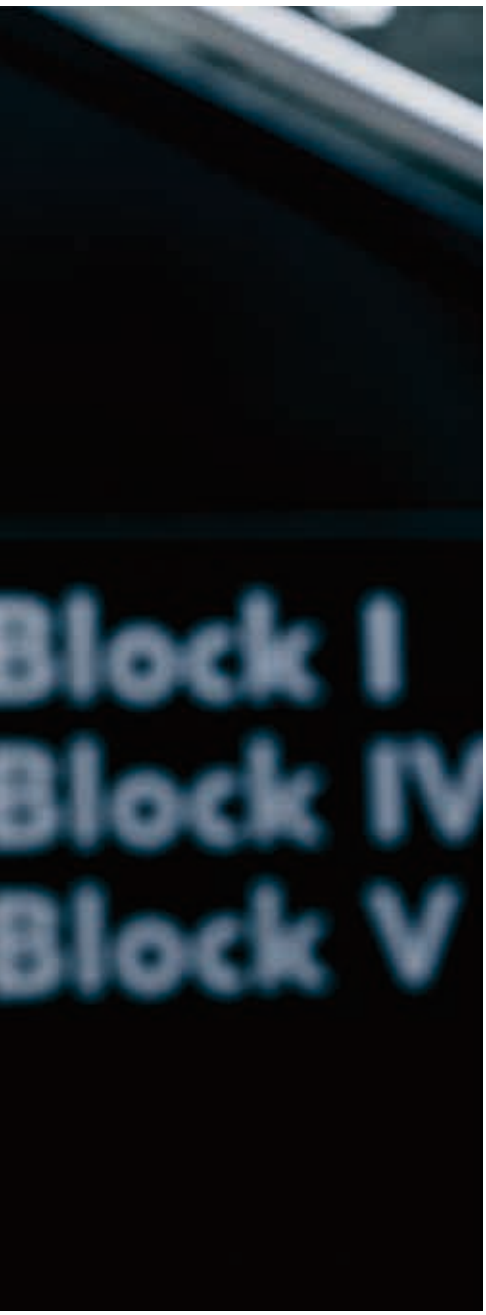
2003–2007
FC Zürich

2007–2009
Hertha BSC

Seit 02/2011
Borussia Mönchengladbach

ERFOLGE ALS TRAINER

Schweizer Meister 2006, 2007, Schweizer Pokalsieger 2001, 2005, Schweizer "Trainer des Jahres" 2001, 2006, 2007, Bundesliga-Trainer der Saison 2008/09



Spielverbesserer
Lucien Favre liebt die Perfektion. „Wenn man genau hinsieht, findet man immer etwas, das sich korrigieren lässt."

HERR FAVRE, **gab es in der Sommerpause auch mal einen Tag, an dem Sie nicht an Fußball gedacht, nicht potenzielle Zugänge auf DVD geschaut, mit Gladbachs Sportdirektor Max Eberl oder einem Spielerberater telefoniert haben?**

LUCIEN FAVRE: Ja, solche Tage hat es gegeben, sogar einige. Mit meiner Frau war ich in Griechenland und Frankreich. Dazwischen waren wir fünf Tage zu Hause in der Schweiz, haben Familie und Freunde besucht, sind spazieren gegangen und Fahrrad gefahren. Glauben Sie mir, ich habe in den Ferien nicht viel Fußball geschaut.

Brauchten Sie das auch nach dieser Saison mit Platz drei in der Abschlusstabelle der Bundesliga, Platz eins sogar im Klassement der Rückrunde und der direkten Qualifikation für die Champions League?

FAVRE: Ich bin sehr zufrieden in den Urlaub gegangen. Kaum jemand hat uns Platz drei zugetraut, aber nach der Erfahrung von 2011/12, als wir Vierter wurden und anschließend in der Qualifikation an Dynamo Kiew scheiterten, wollten wir erneut Platz vier unbedingt vermeiden. Platz drei, die direkte Qualifikation für die Gruppenphase, ist fantastisch für Gladbach. Aber jetzt geht es wieder von Neuem los.

Gerade einmal vier Jahre ist es her, dass Sie Borussia vor dem fast sicheren Abstieg bewahrt haben. Jetzt haben Sie den Club erstmals in die Champions League geführt. Welche dieser Leistungen sorgt bei Ihnen mehr für Zufriedenheit?

FAVRE: Das kann ich so nicht beantworten. Beides ist fantastisch. Aber es gibt natürlich eine Verbindung: Das eine wäre ohne das andere nicht möglich gewesen – hätten wir Gladbach nicht gerettet, wären wir jetzt nicht in der Champions League. 2011 dachten alle, und wohl auch wir selbst, wir sind schon tot. Es war eine große Überraschung, die Rettung noch zu schaffen. Das hat eine ungeheure Euphorie erzeugt. Jetzt, vier Jahre später, die Champions League zu erreichen – Max Eberl hat es richtig gesagt: Das ist wie ein Titel für Borussia!

Sie wirken deutlich selbstbewusster und gelassener als zu Ihrer Anfangszeit in der Bundesliga ab 2007 bei Hertha BSC. Damals haben Sie sich mitunter selbst im DFB-Pokal gegen einen Drittligisten gegen die Favoritenrolle gesträubt. Was hat diesen Wandel bewirkt?

FAVRE: Erfolg zu haben, tut immer gut, na klar! Wir haben in den vergangenen vier Jahren in Mönchengladbach einiges erreicht: Wir haben zwei Mal Europa League gespielt – und gut gespielt. Wir haben jeweils das Sechzehntelfinale erreicht, dort gegen Lazio Rom und FC Sevilla verloren, beides keine schlechten Mannschaften. Vor allem gegen Sevilla waren wir vergangene Saison nicht schlechter, und sie haben anschließend den Titel gewonnen. Das hat uns Vertrauen in uns selbst gegeben.

So viel Vertrauen, dass Sie sagen: Borussia hat langfristig den Weggang von Reus, Dante und Neustädter verkraftet, auch den von ter Stegen – also wird auch der Weggang von Max Kruse und Christoph Kramer zu verkraften sein?

FAVRE: Augenblick mal: Ein Umbruch, auch wenn es nur ein kleiner ist, braucht seine Zeit! Wir dürfen nicht vergessen, wie enorm kompliziert die Saison 2012/13 nach den Abgängen von Reus, Dante, Neustädter für uns gewesen ist. Und wie wichtig für unseren jetzigen Erfolg die folgende Saison 2013/14 war. Da haben wir mit Kruse, Kramer und dazu Raffael gute Transfers getätigt – und unsere Automatismen entwickelt, defensiv wie offensiv. Davon haben wir nun profitiert. Der Beweis: Die Mannschaft, die in der Rückrunde der vergangenen Saison so erfolgreich gespielt hat, war mit einer Ausnahme – Fabian Johnson für Juan Arango – identisch mit jener aus der Saison zuvor.

Der Fußball von Lucien Favre ist demnach kompliziert und schwer zu lernen?

FAVRE: Absolut nicht! Aber fragen Sie das trotzdem besser die Spieler, die ich trainiere oder trainiert habe.

Ihn zu lernen und verstehen braucht aber seine Zeit.

FAVRE: Ja und nein, nicht unbedingt. Als ich 2011 hierhergekommen bin, hatten wir eines gerade nicht: Zeit! Aber nach zwei, drei Wochen waren wir defensiv schon sehr stabil. Das war und ist die Basis unseres gesamten Spiels. Darauf aufzubauen und jetzt das Niveau der Champions League zu erreichen, das braucht seine Zeit.

Bei Ihrem Amtsantritt im Februar 2011 war Borussia auf Tabellenplatz 18 dem Abstieg geweiht. Sie schwärmten als bekennender Fußballromantiker trotzdem von dem „Club von Netzer und Weisweiler". Inzwischen huldigen die Fans Ihnen selbst als „Hennes".

FAVRE: Ja.

In welchen Momenten spüren Sie selbst die enorme Entwicklung dieses Clubs?

FAVRE: Das Stadion, die Infrastruktur, die Fans, die Mannschaft – es ist sehr angenehm, hier zu arbeiten. Wir sind wieder attraktiv geworden. Borussia hat wieder einen Namen, in Deutschland sowieso, aber langsam auch in Europa. Auf die Arbeit in den vergangenen Jahren können wir alle sehr stolz sein, ich selbst auch, aber es ist niemals nur der Trainer oder ein Spieler, der den Erfolg bringt. Es ist immer der gesamte Verein, die Führung, die sportliche Leitung, die Mannschaft, das Funktionsteam. Alle gehören dazu.

In den 1970er Jahren, zu Netzers und Weisweilers Zeiten, gehörte Borussia zur nationalen und europäischen Spitze. Gehören zu einer echten Erfolgsära zwingend auch Titel?

FAVRE: In der Schweiz habe ich mit Servette Genf den Pokal gewonnen und mit Zürich den Pokalsieg und zwei Meisterschaften nacheinander gefeiert. Ich weiß also, wie man einen Wettbewerb gewinnt. Ich weiß aber auch, dass es nie einfach ist und man keine Titel versprechen kann. Schon gar nicht in der Bundesliga. Im Vergleich zur Schweiz ist es eine andere Welt. Realistisch betrachtet, stehen Mannschaften wie die des FC Bayern, vom VfL Wolfsburg, von Bayer Leverkusen, Schalke 04 und Borussia Dortmund sportlich vor uns; wirtschaftlich sind es trotz unserer Fortschritte beim Umsatz sogar noch mehr Vereine.

Sie haben diese Kräfteverhältnisse in der Tabelle schon das eine oder andere Mal widerlegt.

FAVRE: Unser Ziel in dieser Saison ist ein einstelliger Tabellenplatz. Das ist realistisch. Aber wir sind zugleich ehrgeizig. Doch wenn Sie nun einmal in Europa schauen, welcher Fastabsteiger von vor vier Jahren jetzt für die Champions League qualifiziert ist: Mir fällt nur AS Monaco ein.

Aber das hat seinen Grund, er heißt Dmitri Rybolowlew, ein russischer Milliardär, der zwischenzeitlich viel Geld in den Club gepumpt hat.

FAVRE: Das beweist, wie nahezu unmöglich der Weg ist, den wir gegangen sind. Er spricht aber auch für das Niveau der Bundesliga: Es ist ein enorm spannender Wettbewerb, in dem man am Ende Achter werden kann oder Dritter oder auch nur Fünfzehnter, wenn es gar nicht gut läuft. Garantien? Gibt es keine!

Über Ihre Entwicklung als Trainer haben wir gesprochen. Wie aber entwickelt man Spieler von höherer Qualität – empfinden Sie es als einfacher oder sogar komplizierter?

FAVRE: Weder ... noch. Wenn man genau hinsieht, findet man immer etwas, das sich korrigieren lässt. Ich habe gute und weniger gute Spieler trainiert, junge, aber auch erfahrene wie Josip Simunic, Arne Friedrich, Dante und Juan Arango. Ich behaupte: Jeder Spieler kann besser werden, bis seine Karriere zu Ende ist – wenn er aufnahmefähig ist.

Perfektion zu erreichen, ist unmöglich. Ist es aber Ihr Antrieb, ihr so nahe wie möglich zu kommen?

FAVRE: Überall, wo ich hingekommen bin als Trainer, wollte ich vor allem Fußball spielen lassen. Aber du musst dich deinen Spielern anpassen, um das Beste aus einer Mannschaft zu machen.

Das würde Pep Guardiola so unterschreiben.

FAVRE: Selbstverständlich, weil es die einzige Wahrheit ist. In Mönchengladbach haben wir anfangs auf Konter gespielt. Wir nutzten bei Balleroberung die Schnelligkeit von Reus und Patrick Hermann. Und dazu Arangos Freistöße. Mit mehr Zeit wollen wir aber alles beherrschen. Eine sehr gute Mannschaft kann das. Bayern kann das. Wir haben viele Fortschritte gemacht: im Spielaufbau; im Spiel auf engstem Raum rund um die Mittellinie, wo sich auf 35 mal 35 Metern 20 Spieler drängeln; im Powerplay; beim Pressing; bei Kontern. Das allein sind fünf Szenen, die fünf Pläne erfordern. Das üben wir regelmäßig. Aber du brauchst als Trainer Spieler, die das können. Und wenn nur ein Spieler im Kollektiv nicht funktioniert, macht er allein alles kaputt.

Ihr oft entworfenes Bild vom Kuchen, der nicht schmeckt, wenn nur eine Zutat nicht stimmt.

FAVRE: Dieser Satz ist für mich ganz wichtig. Ich finde, er beschreibt den Fußball in ganz wenigen Worten.

Läuft alles nach Plan, klettern Sie im Laufe dieser Saison auf Platz vier der ausländischen Trainer in der Bundesliga mit den meisten Einsätzen. Ist das für Sie eine besondere Form der Bestätigung?

FAVRE: Das habe ich nicht gewusst. Wiederholen Sie, bitte: Platz vier der...

...Bundesliga-Trainer aus dem Ausland mit den meisten Einsätzen.

FAVRE: Schön. Welche drei sind vor mir?

Stimmungsmacher
Ein großformatiges Foto gibt eine Ahnung von der Atmosphäre im BORUSSIA-PARK. Das Stadion, die Infrastruktur, die Fans: Auch sie sind wichtig für den Höhenflug des Teams, sagt Lucien Favre.

Autor **DANIEL STOLPE** traf sich mit Lucien Favre zum Gespräch im BORUSSIA-PARK.

Branko Zebec und Gyula Lóránt sowie aus neuerer Zeit Huub Stevens. Aber Sie stehen dann vor Zlatko „Tschik" Cajkovski und Max Merkel sowie schon jetzt unter anderem vor Ernst Happel und Pál Csernai.

FAVRE: Ein Journalist aus der Schweiz wies neulich darauf hin, dass ich von einer Expertenjury zum „Trainer des Jahres" gewählt worden sei *(Anm. d. Red.: Vom Fußballmagazin „11 Freunde", in der Jury saßen unter anderem Bundestrainer Joachim Löw und der langjährige ZDF-„sportstudio"-Moderator Dieter Kürten)*. Natürlich, das bedeutet etwas, denn wer ist „Trainer des Jahres" in England: José Mourinho. In Spanien ist es Luis Enrique. Der Unterschied: Sie haben Titel gewonnen, ich nicht. Aber wissen Sie was: Fußball ist zwar wichtig, aber es ist und bleibt nur ein Spiel! Die von Ihnen erwähnte Statistik ist auch nur eine Statistik, trotzdem sagt sie etwas aus: Als Trainer aus der kleinen Schweiz bei 250 Spielen in der Bundesliga auf der Bank gesessen zu haben, ist schon eine Leistung. Aber noch etwas ist Fakt: Gerade bin ich der älteste Trainer der Bundesliga.

Mit 57 Jahren.

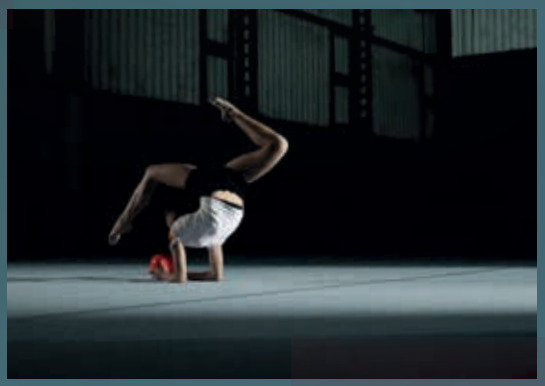
FAVRE: Ich fühle mich jung, aber gegen das Alter können wir alle nicht ankämpfen. C'est la seul justice – das ist die einzige Gerechtigkeit für uns alle.

JEDER ATHLET
HAT SEINEN

TRAUM.

UND
DER WEG DORTHIN
HAT JEDEN

RESPEKT

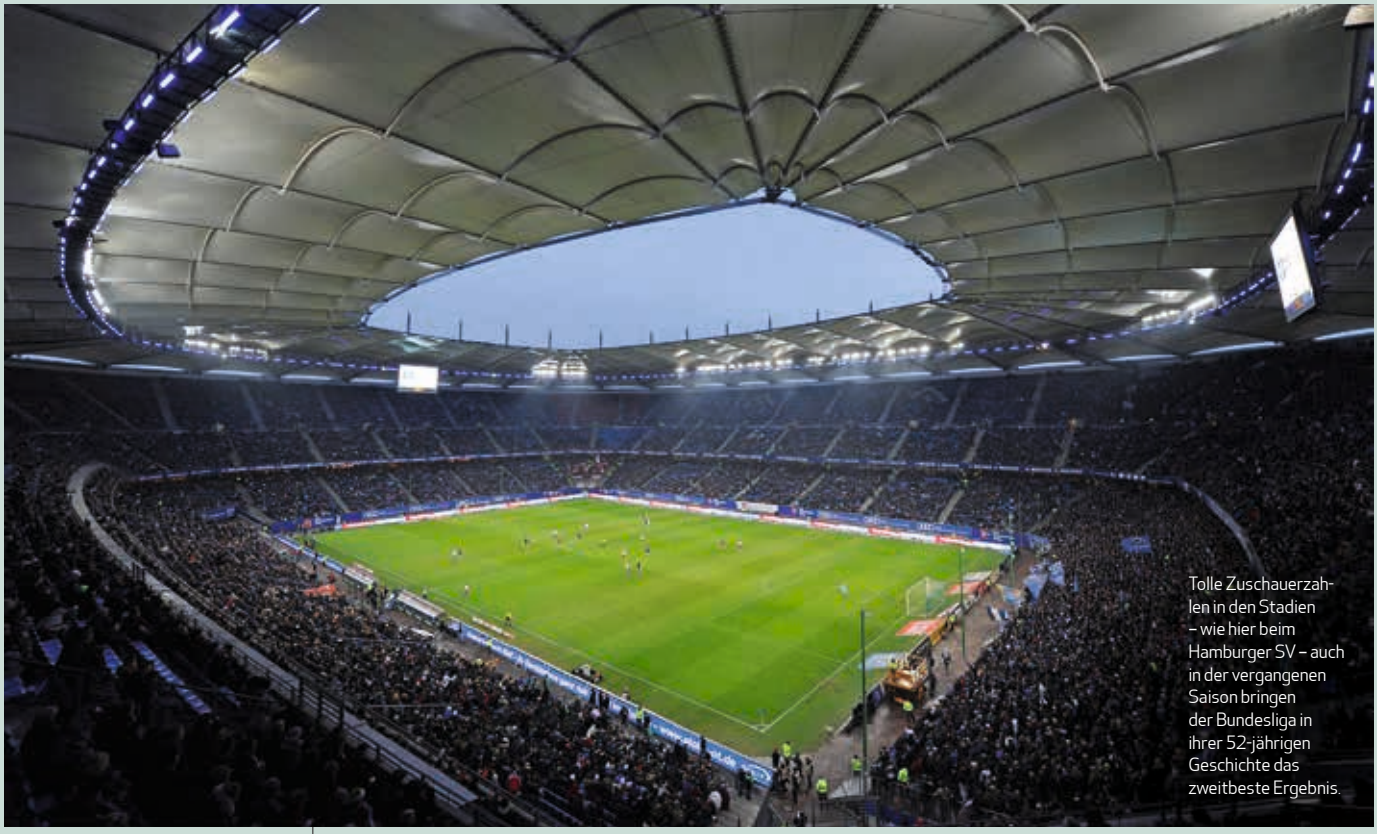


VERDIENT.

Die Bundesliga unterstützt 200 Athleten auf ihrem Weg an die Weltspitze – als Partner der Nachwuchselite der Deutschen Sporthilfe. Mehr unter **bundesliga-stiftung.de**

BUNDESLIGA STIFTUNG

News Liga



Tolle Zuschauerzahlen in den Stadien – wie hier beim Hamburger SV – auch in der vergangenen Saison bringen der Bundesliga in ihrer 52-jährigen Geschichte das zweitbeste Ergebnis.

SAISON	SCHNITT	AUSLASTUNG
2007/08	38.975	86%
2008/09	41.904	90%
2009/10	41.802	90%
2010/11	42.101	94%
2011/12	44.293	91%
2012/13	41.914	91%
2013/14	42.609	90%
2014/15	42.685	91%

Sowohl beim Zuschauerschnitt als auch bei der Auslastung bewegt sich die Bundesliga seit Jahren auf einem konstant hohen Niveau.

ZWEITHÖCHSTER ZUSCHAUERSCHNITT DER GESCHICHTE

PLUS Den zweithöchsten Zuschauerschnitt in ihrer 52-jährigen Geschichte hat die Bundesliga in der vergangenen Saison 2014/15 erreicht. Mit 42.685 Zuschauern pro Begegnung gab es nach der offiziellen Auswertung der DFL Deutsche Fußball Liga ein leichtes Plus gegenüber der vorangegangenen Spielzeit 2013/14 (42.609). Damit bleibt die Bundesliga unverändert die zuschauerstärkste Fußball-Liga der Welt. Ein noch höherer Wert war seit der Bundesliga-Premiere von 1963 allein 2011/12 (44.293) erreicht worden. Insgesamt kamen nun 13.061.532 Besucher zu den 306 Bundesliga-Spielen (2013/14: 13.038.305).

5.389.457 Zuschauer verfolgten 2014/15 die 306 Begegnungen der 2. Bundesliga (2013/14: 5.462.972). Mit 17.613 Besuchern blieb der Durchschnittswert im Vergleich zu 2013/14 (17.853) nahezu konstant. Dies gilt auch für die Gesamtzahl von zusammengefasst 18.450.989 Zuschauern bei allen 612 Spielen der Lizenzclubs (Bundesliga und 2. Bundesliga) in der Saison 2014/15 (2013/14: 18.501.277).

Jean-Claude Biver (links) und Christian Seifert präsentieren die neue Partnerschaft zwischen TAG Heuer und der Bundesliga.

TAG Heuer »Offizieller Partner der Bundesliga«

PRÄSENTATION Der Uhrenhersteller TAG Heuer ist ab sofort „Offizieller Partner der Bundesliga" und übernimmt damit unter anderem das TV-Grafik-Sponsoring mit Logo-Einblendungen im Rahmen der Berichterstattung von den Spielen des deutschen Profifußballs. Die Kooperation, die zunächst für drei Spielzeiten bis einschließlich der Saison 2017/18 vereinbart ist, umfasst darüber hinaus die Verwendung von Liga-Marken und -Inhalten ebenso wie die Einbindung in die digitalen Kanäle der Bundesliga, das Titelrecht an der Virtuellen Bundesliga von EA Sports sowie das exklusive Recht zur Herstellung und zum Vertrieb von Bundesliga-Lizenzprodukten im Segment Uhren und Zeitmessung.

TAG Heuer ist Teil des weltweit führenden Luxusgüterkonzerns LVMH mit Sitz in Paris und seit vielen Jahren bekannt als Sponsor von bedeutenden internationalen Sportevents und Sportlern sowie herausragenden Persönlichkeiten.

„Wir freuen uns, mit TAG Heuer einen Partner gefunden zu haben, dessen Qualitätsanspruch und Internationalität sehr gut zur Bundesliga passen. Zumal gerade das Grafik-Sponsoring eine weltweit hohe Sichtbarkeit hat. Wir sind davon überzeugt, dass beide Seiten von der Zusammenarbeit in den kommenden Jahren profitieren werden", sagt Christian Seifert, Geschäftsführer der DFL Deutsche Fußball Liga, der die Partnerschaft gemeinsam mit Jean-Claude Biver, CEO von TAG Heuer und Präsident der Uhrensparte von LVMH, präsentierte.

Jean-Claude Biver sagt zu dieser Partnerschaft: „Die Bundesliga ist eine der einflussreichsten und umfassendsten Kommunikationsplattformen. Sie wird es uns ermöglichen, Sponsoring mit völlig neuen Möglichkeiten umzusetzen. Insbesondere im digitalen Bereich ist dies der perfekte Einstieg in die Zukunft der Marke TAG Heuer."

91

PROZENT Wenn in der Saison 2014/2015 die Spiele der Bundesliga angepfiffen wurden, dann vor vollen Häusern: Die Auslastung der Stadien betrug durchschnittlich 91 Prozent.

BESTE RASEN AUSGEWÄHLT

PITCH OF THE YEAR Die Münchner Allianz Arena und das Karlsruher Wildparkstadion haben auf Vorschlag einer Fachjury von der DFL die Auszeichnung „Pitch of the Year – Spielfeld des Jahres" erhalten. Bewertet wurden bei der Vergabe des Greenkeeper-Awards von den Mitgliedern der Deutschen Rasengesellschaft (DRG) in einer Finalrunde sechs ausgewählte Spielstätten. Die nun für 2014/15 vorgenommene Auszeichnung wurde zum zweiten Mal vergeben. Während der Saison wird aus dem Urteil der beiden Mannschaftskapitäne und des Schiedsrichters nach jedem Spiel auf einer Skala zwischen fünf Punkten („exzellent") und einem Punkt („schlecht") ein durchschnittlicher Wert errechnet. In der Bundesliga kam die TSG 1899 Hoffenheim auf Rang zwei und Borussia Dortmund auf Platz drei. In der 2. Bundesliga wurde der 1. FC Kaiserslautern Zweiter vor dem 1. FC Nürnberg.

Ein Bild des Vorstandsvorsitzenden der Eintracht Frankfurt Fußball AG überreicht Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball an Heribert Bruchhagen (rechts).

EINSATZ FÜR FLÜCHTLINGE

HILFE In Mainz ist das bundesweite Integrationsprogramm der Bundesliga-Stiftung „Willkommen im Fußball" mit einem ersten Aktionsbündnis für Flüchtlinge gestartet. Vor Ort leistet der 1. FSV Mainz 05 gemeinsam mit einem Amateurverein und der Stiftung Juvente Mainz konkrete Hilfe im Bereich der Flüchtlingsarbeit. Neu geschaffene Sport-, Kultur- und Bildungsangebote sollen jungen Geflüchteten ihre Integration in die Gesellschaft erleichtern. Die Bundesliga-Stiftung unterstützt das gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration geförderte Programm in Trägerschaft der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) mit insgesamt 750.000 Euro. „Ziel ist es, mit den Proficlubs bundesweit starke Allianzen zu bilden, um jungen Geflüchteten dabei zu helfen, sich eine echte Perspektive zu schaffen", sagt Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung. Weitere Willkommensbündnisse werden in den kommenden Wochen in Berlin, Braunschweig, Leipzig und Stuttgart ihre Arbeit aufnehmen.

NEUES ONLINE-REGISTRIERUNGSSYSTEM

FORTSCHRITT Mit Beginn der aktuellen Wechselperiode (1.–31. August 2015) hat die DFL Deutsche Fußball Liga das neu entwickelte Transfer-Online-Registrierungssystem (TOR) eingeführt. TOR vereinfacht und optimiert die Abläufe bei Spielertransfers, indem sämtliche Registrierungen von Spielern, Anträge auf Erteilung der Spielberechtigung sowie Transfers nun über dieses System stattfinden.

Die Lizenzclubs geben dabei die relevanten Vertragsdaten der Registrierung bzw. des Spielertransfers in eine Web-Applikation ein und laden entsprechende Dokumente in TOR hoch. Somit sind sämtliche Vertragsunterlagen in einer zentralen Datenbank erfasst, sie können durch die DFL geprüft werden und sind für den jeweiligen Club jederzeit abrufbar. Die Aufnahme von Spielern in eine Transferliste ist mit Einführung des neuen Systems nicht mehr erforderlich.

HERIBERT BRUCHHAGEN VERABSCHIEDET

LIGAVORSTAND Der Vorstand des Ligaverbandes hat Heribert Bruchhagen Ende Juli offiziell aus seinen Reihen verabschiedet. Der Vorstandsvorsitzende von Eintracht Frankfurt, der auf eigenen Wunsch aus dem Amt ausscheidet, gehörte dem Gremium in der Saison 2000/01 sowie von 2007 bis Ende Juni 2015 an. Nachfolger ist Klaus Filbry, Vorsitzender der Geschäftsführung von Werder Bremen.

Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball würdigte das Engagement von Heribert Bruchhagen im deutschen Profifußball in den vergangenen Jahrzehnten, unter anderem in verantwortlichen Positionen beim FC Schalke 04, Hamburger SV, bei Arminia Bielefeld sowie bei Eintracht Frankfurt und darüber hinaus als DFL-Geschäftsführer sowie in den Neunzigerjahren als Mitglied im Ligaausschuss des DFB.

Dr. h. c. Fritz Pleitgen (rechts), Vorsitzender des Kuratoriums der Bundesliga-Stiftung, und Tom Bender präsentieren die Ernennungsurkunde, die den Eintritt des ehemaligen DFL-Geschäftsführers in das Kuratorium bezeugt. Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball (links) und der Vorstandsvorsitzende der Bundesliga-Stiftung, Stefan Kiefer, heißen das neue Kuratoriumsmitglied gleichfalls willkommen.

Kuratorium erweitert

BUNDESLIGA-STIFTUNG Die Bundesliga-Stiftung erweitert ihr Kuratorium: Dem Gremium unter Führung von Fritz Pleitgen wird künftig auch Tom Bender angehören. Im Rahmen einer Kuratoriumssitzung in Berlin erhielt der ehemalige DFL-Geschäftsführer, der die Bundesliga-Stiftung nach deren Gründung als Vorsitzender des Vorstands geführt hatte, offiziell seine Ernennungsurkunde aus den Händen von Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball.

Dem Kuratorium der Bundesliga-Stiftung gehören neben Fritz Pleitgen und seinem Stellvertreter Klaus-Peter Müller Alt-Bundeskanzler Dr. h. c. Gerhard Schröder, der frühere Bundesaußenminister Dr. Klaus Kinkel, der ehemalige bayerische Ministerpräsident Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber, der frühere Handball-Bundestrainer Heiner Brand, Werner E. Klatten, Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, Fußball-Idol Günter Netzer, adidas-Chef Herbert Hainer, Fecht-Olympiasiegerin Britta Heidemann, Doppel-Olympiasiegerin Maria Höfl-Riesch, Reck-Weltmeister Eberhard Gienger, Rocklegende Wolfgang Niedecken, Schauspieler Joachim Król, Komiker, Autor und Moderator Dr. Eckart von Hirschhausen sowie die Ehrenangehörigen des Ligaverbandes Dr. h. c. Gerhard Mayer-Vorfelder und Wilfried Straub an.

Informationsstelle Reisemanagement Fußball

REGIONALKONFERENZ Der deutsche Fußball richtet für seine Fans eine Informationsstelle Reisemanagement Fußball ein. Das ist ein Ergebnis der Regionalkonferenz 2015, zu der Anfang August mehr als 400 Gäste auf Einladung von DFL und DFB in Frankfurt am Main zusammenkamen. Bilanzierend wurde gemeinsam herausgearbeitet, dass Fan- und Zuschauerreisen ein elementarer Bestandteil der Fankultur in Deutschland sind. Ein zentrales Ziel der neuen Informationsstelle ist, in Zukunft im Netzwerk Fußball bestmögliche und reibungslose Reisebedingungen für alle zu gewährleisten. Finanziert wird die beim DFB angesiedelte Stelle zu gleichen Teilen von DFL und DFB.

Verantwortliche und Vertreter der Polizeien der Länder und des Bundes, der Clubs, Fanbeauftragte, Fanprojekte, Veranstaltungsleiter, Sicherheitsbeauftragte, unabhängige Fanvertreter, Mitarbeiter der Deutschen Bahn AG sowie Verantwortliche von DFL und DFB hatten zuvor über die bisherigen Ergebnisse der Regionalkonferenzen miteinander diskutiert. Die thematischen Schwerpunkte der von Thomas Schneider, Leiter Fanangelegenheiten der DFL, und Bülent Aksen, DFB-Hauptabteilung Prävention und Sicherheit, moderierten Veranstaltung bildeten die Themen Willkommenskultur, Dialog, Netzwerk und Fanreiseverkehr.

DFL-Geschäftsführer Christian Seifert eröffnete die diesjährige Regionalkonferenz: „Den Weg eines engagierten, durchaus kritischen, aber stets konstruktiven Austausches wie bei den Regionalkonferenzen werden wir fortsetzen. Vereine und Verbände leisten für das Gelingen von sicheren Fußballspielen bereits vielfältige Präventivarbeit. Dazu zählen Qualifizierungs- und Professionalisierungsmaßnahmen oder innovative Projekte wie das Förderprogramm PFiFF. Die Einrichtung der Informationsstelle Reisemanagement Fußball ist ein nächster Schritt."

ZEIT FÜR DEN NEUANFANG

Ligapräsident **Dr. Reinhard Rauball** bezieht in seinem Kommentar regelmäßig Stellung zu aktuellen Themen des Profifußballs.

Die FIFA benötigt nach der Präsidentenwahl eine grundlegende Reform im Sinne größtmöglicher Transparenz. Der amtierende UEFA-Präsident Michel Platini hat als Kandidat die Unterstützung des deutschen Fußballs.

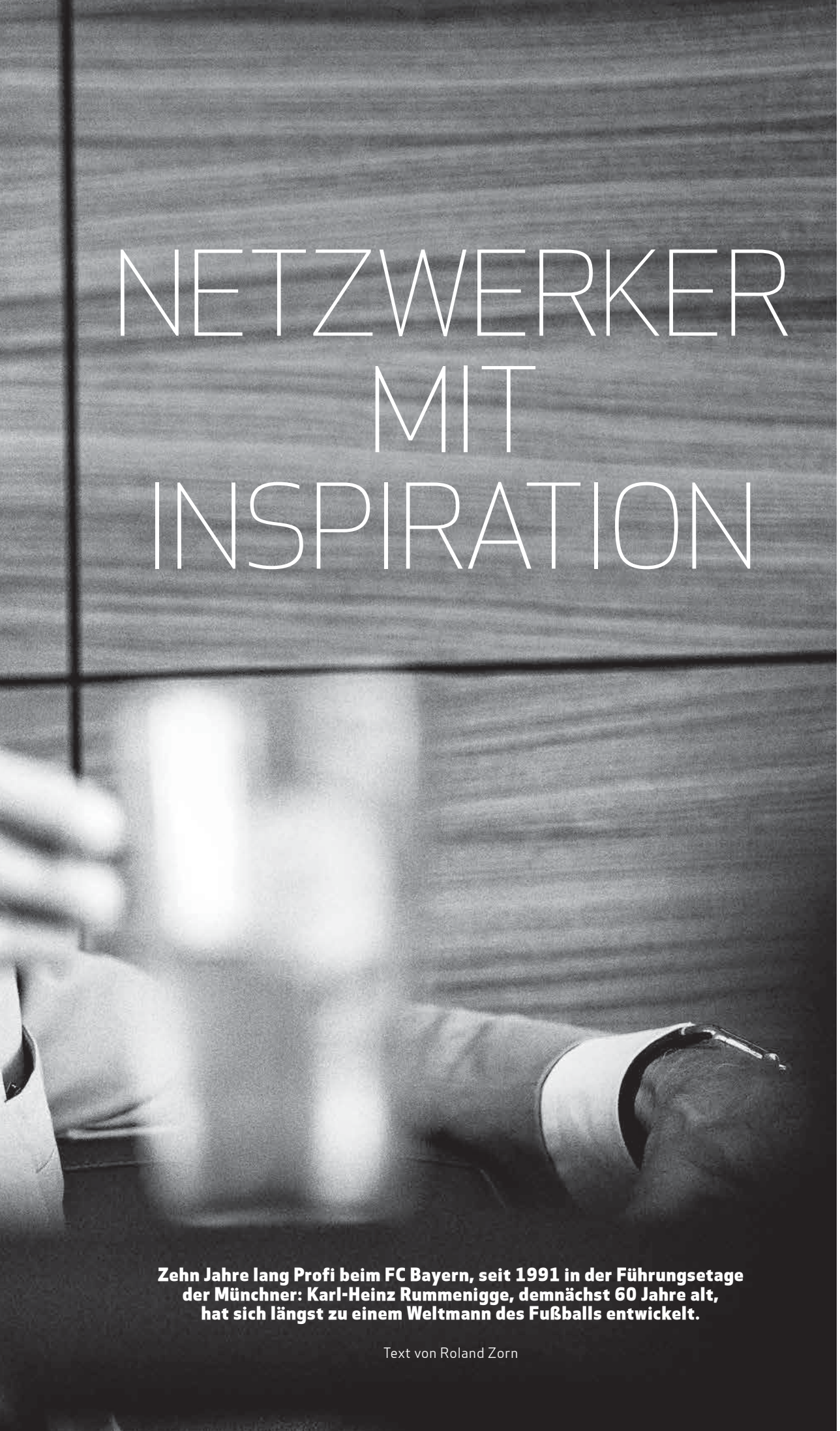
ERST DIE Festnahmen von Zürich, dann die Wiederwahl Sepp Blatters, schließlich dessen Abschied inklusive Gerüchten über einen Rücktritt vom Rücktritt – und nun die Kandidatur von Michel Platini für das Präsidentenamt der FIFA: Auf der sportpolitischen Weltbühne geriet in diesem Sommer einiges in Bewegung. Und zwar endlich in die positive Richtung.

Nach knapp 18 Jahren wird die Zeit von Sepp Blatter an der Spitze des Fußball-Weltverbandes zu Ende gehen. Eine gute Nachricht und gleichzeitig unabdingbar, um den dringend nötigen Neuanfang angehen zu können. Es geht aber um mehr als um diese Personalfrage. Um Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen, sind innerhalb der FIFA konsequente Strukturreformen im Sinne größtmöglicher Transparenz und klarer Kompetenzen immer noch bitter nötig. Aber um es auch einmal deutlich zu sagen: Die operativ-administrative Ebene der FIFA arbeitet hochprofessionell und darf nicht in den Dunst von Korruption und Vetternwirtschaft gezogen werden.

Mit Blick auf die anstehende Wahl des neuen FIFA-Präsidenten am 26. Februar kommenden Jahres hat Michel Platini nach einigem Zögern für Klarheit gesorgt. Es ist gut, dass er die Karten nun offen auf den Tisch gelegt und damit die Zeit des Taktierens beendet hat. Natürlich gibt es auch einige Punkte, in denen der deutsche Fußball andere Auffassungen vertritt als Michel Platini – zum Beispiel hinsichtlich der geplanten WM-Endrunde in Katar. Und dennoch: Im Vergleich zu derzeit möglich erscheinenden Alternativen ist der amtierende UEFA-Präsident – auch hinsichtlich seiner Erfolgschancen – die richtige Wahl.

Für Wolfgang Niersbach war das Eintreten für Reformen in den vergangenen Wochen alles andere als einfach. Seinen Einstand als neues Mitglied im Exekutiv-Komitee erlebte er in einer der größten Krisen der FIFA. Dennoch lohnt es sich, diesen Weg weiterzugehen. Wolfgang Niersbach hat dabei die Rückendeckung des gesamten deutschen Fußballs.

Die Wahrheit liegt
auf dem Platz.
Und auf Bundesliga.de
Alle Daten und Fakten rund um den deutschen Profifußball.
Einfach reinklicken und mehr wissen. **Bundesliga.de – Erst surfen. Dann reden.**
BUNDESLIGA.DE



NETZWERKER MIT INSPIRATION

ROLAND ZORN
INNEN-ANSICHTEN

Zehn Jahre lang Profi beim FC Bayern, seit 1991 in der Führungsetage der Münchner: Karl-Heinz Rummenigge, demnächst 60 Jahre alt, hat sich längst zu einem Weltmann des Fußballs entwickelt.

Text von Roland Zorn

KARL-HEINZ RUMMENIGGE reist viel und gern. Darum haben sie den internationalen Netzwerker schon in den frühen Jahren seiner zweiten Karriere den „Außenminister“ des FC Bayern München genannt. Inzwischen ist der vom Vizepräsidenten des Clubs zum Vorstandsvorsitzenden der AG aufgestiegene Westfale so etwas wie der Regierungschef der Bayern. Er repräsentiert den deutschen Rekordmeister, führt ihn mit ruhiger Hand und dem Kalkül des erfahrenen Geschäftsmanns, der sein Leben lang voller Neugier dazulernt. „Ich habe die ganze Welt durch den Fußball sehen dürfen“, sagt der ehemalige Weltklassestürmer und Nationalmannschaftskapitän (95 Länderspiele/45 Treffer), der in seinen 310 Bundesliga-Spielen für die Münchner 162 Tore schoss. Der dreimalige Bundesliga-Torschützenkönig hat in seinen zehn Jahren als Profi des FC Bayern mit dem Gewinn von zwei Deutschen Meisterschaften, zwei DFB-Pokalsiegen, zwei Triumphen im Europapokal der Landesmeister und einer Weltpokaleroberung seine Chancen genutzt so wie seit 1991 auf der Leitungsebene seines Clubs, als er Ja gesagt hat zu der Verantwortung, die ihm seitdem anvertraut worden ist. „Es gibt im Leben immer wieder Momente“, sagt Rummenigge an einem sommerlich warmen Nachmittag im Bayern-Domizil an der Säbener Straße, „in denen du zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein musst. Das hat auch ein bisschen mit Glück zu tun. Leben bedeutet auch Glück.“

Rummenigge hat aus seinem Lebensglück sehr viel gemacht. Als er 1974 mit beinahe 19 Jahren gegen eine Ablösesumme von 17.500 Mark als Nobody vom Amateurverein Borussia Lippstadt nach München kam und dort unter Weltmeistern wie Franz Beckenbauer, Gerd Müller, Sepp Maier und Uli Hoeneß seine ersten Schritte zum Ruhm machte, war er zunächst noch ein wenig aufgeregt und nervös. Doch Angst vor Kaiserthronen hatte das anfangs schüchterne Talent nie. Also widerlegte der Europameister von 1980 Beckenbauers prompttes Vorurteil („Das wird nie einer“) mit einer rasanten Zielstrebigkeit, die den meist links außen eingesetzten Rummenigge in die erste Reihe der weltbesten Angreifer katapultierte.

Anfangs noch verkannt, wurde er zu einem sportlichen Markenzeichen seines Clubs, der seinerzeit in Europa zu einer der ersten Adressen aufstieg und in Deutschland zum Maß aller Dinge. Für Rummenigges Persönlichkeitsentwicklung besonders wichtig waren die Jahre, in denen er sich neu orientierte. Vor allem die Zeit in Italien als Profi von Inter Mailand (1984 bis 1987), aber auch sein Karriereabschluss im Trikot von Servette Genf (1987 bis 1989) verhalfen ihm zu einer weltoffenen Lebensart, die er als Startkapital in seine zweite Laufbahn mitnahm. „Im Fußball ist es extrem wichtig, ein Netzwerk zu haben“, sagt Rummenigge kurz vor seinem 60. Geburtstag am 25. September, „dafür musst du viel vor die Tür gehen.“ Er glaubt, viel von seiner italienischen Reise mit nach Hause gebracht zu haben. „Die Zeit fern von München war für mich wie für den Franz, der zum Ende seiner Karriere nach New York gegangen ist, sportlich gesehen nicht dramatisch erfolgreich“, sagt Rummenigge, „aber diese Jahre in Italien und Amerika haben uns beide inspiriert. Mich hat die Zeit in Italien extrem verändert.“

Als er nach einem Fernsehintermezzo bei der ARD als Cokommentator bei Länderspielen dem Gefühl nachgab, „lieber in eine agierende Rolle hineinzuwachsen, als auf das zu reagieren, was ich bei Fußballspielen sehe“, kehrte Rummenigge 1991 zum FC Bayern zurück und gestaltete dort die vergangenen fast 25 Jahre mit, in denen die Münchner auch dank seines Know-how über die Verhältnisse in anderen europäischen Spitzenclubs zu einer nationa-

KARL-HEINZ RUMMENIGGE

Geboren am 25. September 1955 in Lippstadt. Verheiratet, fünf Kinder.

STATIONEN ALS SPIELER

1963-1974
Borussia Lippstadt

1974-1984
FC Bayern München

1984-1987
Inter Mailand

1987-1989
Servette Genf

Vizeweltmeister 1982, 1986, Europameister 1980, 95 A-Länderspiele (45 Tore), 1 B-Länderspiel; Weltpokalsieger 1976, Europapokalsieger der Landesmeister 1975, 1976, Deutscher Meister 1980, 1981, DFB-Pokalsieger 1982, 1984, Europas »Fußballer des Jahres« 1980, 1981, Deutschlands »Fußballer des Jahres« 1980, 310 Bundesliga-Spiele (162 Tore), Bundesliga-Torschützenkönig 1980, 1981,1984, Schweizer Torschützenkönig 1989

WEITERE STATIONEN

1990-1994
Cokommentator ARD

1991-2002
Vizepräsident FC Bayern München

Seit 2002
Vorstandsvorsitzender FC Bayern München

Seit 2008
Vorsitzender European Club Association (ECA)

len Institution und globalen Marke wurden. Zunächst schien der umtriebige Bayern-Ehrenspielführer Rummenigge im Schatten des charmanten Bonvivants Beckenbauer zu stehen, der 1994 die Präsidentschaft von Professor Fritz Scherer übernahm, und von Manager-Ikone Uli Hoeneß, der Herz und Seele des Vereins verkörperte. Mit der Bestimmung zum Vorstandsvorsitzenden in der FC Bayern München AG gewann Rummenigge seit 2002 zum zweiten Mal in seiner langen Bayern-Vita an Kontur. Dass ihm die beiden anderen großen Vormänner des Clubs in puncto öffentlicher Wahrnehmung ein Stück voraus waren, tat ihm nicht weh. Dazu sagt Rummenigge heute: „Ich bin kein Mensch, der neidisch ist: weder auf Geld noch auf Popularität. Der Franz ist in seiner bayerischen Rhetorik und Lebensart sowieso unübertroffen, und Uli war immer der Spiritus Rector des FC Bayern. Ich konnte mich im Schatten der beiden entwickeln. Mir war es immer eine Freude, mit Franz, zu dem ich ein gutes Verhältnis habe, und mit Uli, mit dem ich in dieser für ihn schwierigen Zeit noch enger als zuvor befreundet bin, zusammenzuarbeiten.“

Zwischen den beiden Energiespendern der Bayern-Großfamilie fand der meist ruhige, gelegentlich aber auch recht angriffslustige Rummenigge seinen eigenen Platz bei der Modernisierung seines Clubs, der in der jüngeren Vergangenheit immens gewachsen ist. An der Säbener Straße arbeiten inzwischen ca. 450 Angestellte am weiteren Fortschritt des Deutschen Meisters, der zuletzt einen Umsatzrekord von 528 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2014 meldete. Knapp 260.000 Mitglieder – damit ist der FC Bayern vor Benfica Lissabon der Club mit den meisten Mitgliedern weltweit – halten den „Roten“ die Treue. Wie ist ein solcher Riese zu steuern, der 2013

»Unsere Spieler verdienen zwar viel mehr Geld als wir früher, aber sie müssen auch viel mehr dafür leisten.«

erstmalig in seiner Clubgeschichte das „Triple“ aus Deutscher Meisterschaft, DFB-Pokalsieg und Champions-League-Titel eroberte? „Mit guten Leuten“, sagt Rummenigge, der auf diese Frage von Professor Martin Winterkorn, dem Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG, vor Kurzem eben diese Antwort bekam. Bayern-Aufsichtsratsmitglied Winterkorn führt das größte deutsche Unternehmen mit fast 600.000 Beschäftigten nach demselben Prinzip. „Wir haben hier“, sagt Rummenigge über sein Aufbauwerk beim FC Bayern, „extrem gute Hierarchien, gute Direktoren, gute Abteilungsleiter. Der Club ist vorzüglich aufgestellt. Wir haben Mitglieder- und Umsatzsteigerungen hinter uns, die atemraubend sind. Wir müssen darauf achten, dass wir dabei gesund bleiben und in der Höhenluft ohne Schnappatmung auskommen.“

Siegertyp
1981 feiert Karl-Heinz Rummenigge mit dem FC Bayern die Deutsche Meisterschaft. Im selben Jahr wird er zu "Europas Fußballer des Jahres" gewählt.

Der Autor **ROLAND ZORN** hat als Fußballchef der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" die Bundesliga über Jahrzehnte begleitet. Im Bundesliga-Magazin schreibt er über Hintergründe, Trends und Themen des Profifußballs.

Der angehende „Sechziger“ an der Spitze des FC Bayern gilt selbst als bodenständig und gelassen genug, um den Stress, den seine rastlose Arbeit mit sich bringt, weiterhin bewältigen zu können. Einen Crash braucht der privat sehr unterhaltsame und pointensichere Anekdotenerzähler bei all seinen Aktivitäten wohl nicht zu befürchten. Beim FC Bayern ist er für Unternehmenssteuerung und -kommunikation zuständig und auch Vertreter in nationalen und internationalen Gremien. Und als hätte er sonst nichts zu tun, führt er seit 2008 auch noch die European Club Association (ECA), einen Zusammenschluss von 214 führenden europäischen Vereinen, an und wird demnächst in dieser Eigenschaft auch die Exekutive der Europäischen Fußball-Union (UEFA) bereichern. Als „Funktionär“ aber betrachtet sich der Mann des Fußballs trotzdem nicht: „Ich wollte mir immer diese Emotionalität – ob positiv oder negativ – bewahren, und das kann ich beim FC Bayern Woche für Woche erleben.“

Seine zweite Spitzenkarriere hat er, in der heutigen Zeit undenkbar, ohne Abitur und Studium geschafft. Der stets chic, aber nie überkandidelt gekleidete Rummenigge hatte auch in dieser Hinsicht das Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, da er wie Hoeneß dem praktischen Prinzip „Learning by doing“ mit Fleiß, Hingabe, Akribie und einem großen Ordnungssinn huldigen durfte. „Ich konnte noch mit Rettungsring ins Wasser springen“, sagt der Münchner Vormann über seine Lehrjahre, „heute musst du ohne eine solche Schwimmhilfe auskommen. Alles ist viel schwieriger geworden.“ Den Münchner Fußballprotagonisten von heute, voran Kapitän Philipp Lahm, aber auch Thomas Müller, dem fürs Erste zu Manchester United gewechselten Bastian Schweinsteiger oder Manuel Neuer, traut Rummenigge in Zukunft auch leitende Rollen in der Administration des Weltclubs zu. „Was die Dinge aber nicht leichter macht: Du wirst heute sofort von der Öffentlichkeit kritisch in den Fokus genommen. Früher waren alle ein Stück gelassener.“ Umso größer ist der Respekt, den der mit seiner Jugendliebe Martina verheiratete Vater von fünf erwachsenen Kindern vor den Bayern-Vorbildern von heute hat. „Ich habe Philipp Lahm vor Kurzem gesagt, ihr seid viel bessere Profis als wir früher, viel seriöser, viel intensiver. Unsere Spieler verdienen zwar viel mehr Geld als wir früher, aber sie müssen auch viel mehr dafür leisten.“

Manchmal beneidet Rummenigge die Spieler, „die immer am entscheidenden Knopf drehen“, sogar ein wenig. „Was ich jetzt mit meinen Kollegen mache, ist etwas ganz anderes. Wir müssen den Club seriös und solide führen und dafür sorgen, dass die finanziellen Rahmenbedingungen stimmen. Mit unseren Transfers können wir die Dinge ein Stück weit vorbereiten, entschieden werden sie aber von der Mannschaft in Kooperation mit unserem Trainer Pep Guardiola.“ Für den immer noch drahtigen Rummenigge war es auf dem Weg von Laufbahn zu Laufbahn gewiss „hilfreich, dass ich vorher Fußball gespielt habe“. Die 15 Profijahre haben seine Sinne dafür geschärft, dass der Fußball auch für das, was er jetzt an der Spitze eines der größten Fußballclubs der Welt tut, „am wichtigsten“ bleibt. Beim Vergleich seiner zwei Erfolgskarrieren sagt Karl-Heinz Rummenigge denn auch konsequenterweise „ganz ehrlich: Schöner war es als Spieler.“

Aufbruchstimmung
In einem Fernsehstudio in Berlin sprechen DFL-Geschäftsführer Christian Seifert (Mitte links) und die Vertreter von FOX International Channels, Liz Dolan, Chief Marketing Officer, und Simon Thomas, Executive Vice President Global Sports & Content Sales, über den Start der Kooperation von zwei starken Marken.

SICHTBAR WIE NIE

Durch neue starke TV-Partner wie FOX kann die Bundesliga ab dieser Saison von mehr Menschen denn je in aller Welt live erlebt werden. Die DFL begleitet den Sendestart mit einer Reihe von Maßnahmen.

Text von Daniel Stolpe

DAS NEUE Fernsehzeitalter der Bundesliga beginnt in einer alten Lagerhalle in Berlin. Der Backsteinbau hat sich in seinem Inneren in die Kulisse eines Fernsehstudios verwandelt, in dem die Repräsentanten zweier starker Marken zusammengefunden haben. Für FOX International Channels sind das Simon Thomas, Executive Vice President Global Sports & Content Sales, und Liz Dolan, Chief Marketing Officer. Für die Bundesliga ist es DFL-Geschäftsführer Christian Seifert. Vor 70 Journalisten und Gästen aus FOX-Ländern wie den USA, Brasilien und Indonesien sprechen sie über die „Bundesliga als eine der weltweit größten und bedeutendsten Fußball-Ligen der Gegenwart“ (Thomas). Für Seifert ist die Kooperation mit FOX „der gemeinsame Aufbruch mit

Fernfreundschaft Im Rahmen der Bundesliga World Tour 2015 macht der FC Bayern München in China Werbung für den deutschen Fußball. Wenn Douglas Costa seinen Gegenspielern von Inter Mailand davonzieht, jubeln die Zuschauer. In Peking zeigen die Fans auf Plakaten ihre Sympathie für den verletzten Holger Badstuber. Und in Japan haben zwei junge Fans ein großes Herz für Borussia Dortmund.

einem weltweit agierenden Partner, der den internationalen Stellenwert der Bundesliga und ihr anhaltendes globales Wachstum unterstreicht".

Simulcast zum Saisonstart

Es ist der Samstag, an dem der Deutsche Meister FC Bayern München und DFB-Pokalsieger sowie Vizemeister VfL Wolfsburg um den Supercup spielen – das erste Spiel des deutschen Profifußballs, das FOX als Rechtehalter in 81 Ländern live überträgt. Ihre volle Kraft entfaltet die Partnerschaft in Nord- und Lateinamerika, Asien und wesentlichen europäischen Fußball-Ländern wie Italien und den Niederlanden zum Saisonstart der Bundesliga am 14. August. Das Eröffnungsspiel der 53. Saison zwischen dem FC Bayern und dem Hamburger SV macht FOX zum sogenannten Global Simulcast Event. Damit findet die Liveübertragung der Partie nicht nur auf FOX Sports, der weltweiten Nummer eins unter den TV-Sportsendern, statt, sondern auch auf den reichweitenstarken Entertainmentkanälen und dem YouTube-Kanal des Senders. Es ist das erste Mal, dass ein einzelner Sender das Eröffnungsspiel einer Liga in einer solchen Weise präsentiert, sagt Liz Dolan: „Das unterstreicht die Power von FOX und unser langfristiges weltweites Bekenntnis zur Bundesliga."

Mit seinem globalen Sendernetzwerk ist 21st Century Fox als Lizenznehmer ein wichtiger neuer Partner der DFL, jedoch bei weitem nicht der einzige zu Beginn der Rechteperiode ab der Saison 2015/16. Den Status als Official Broadcaster haben neu unter anderem auch beIN SPORTS (Ausweitung der Territorien auf Mittlerer Osten, Nordafrika, Frankreich und Australien), StarTimes (Subsahara-Afrika) und STAR Sports (Indien & Indischer Subkontinent). Der bestehende Partner Eurosport/Discovery erwarb die Türkei als zusätzliches Territorium, eine Fortsetzung erfahren außerdem die Partnerschaften mit BT Sport (Großbritannien und Irland), CCTV (China) und Movistar+/Canal Plus (Spanien).

Gute Argumente

Ausgehandelt hat diese Abschlüsse die für die weltweite Vermarktung von Rechten und Inhalten der Bundesliga zuständige DFL Sports Enterprises (SE). „Wir konnten die Qualität der TV-Partner deutlich verbessern", sagt Jörg Daubitzer, Geschäftsführer der DFL SE. „Die Bundesliga ist jetzt überall auf Topsendern zu sehen." Dementsprechend nimmt auch die Summe der Auslandserlöse der Bundesliga deutlich zu. Aus durchschnittlich 72 Millionen Euro pro Saison im Zeitraum der vergangenen Rechteperiode 2012 bis 2015 werden mit Beginn dieser Saison über 160 Millionen Euro pro Spielzeit. Mittelfristig sind 200 bis 250 Millionen Euro das Ziel.

Die Verkaufsargumente, die für die Bundesliga sprechen, sind gut wie selten. Spätestens seit dem WM-Sieg Deutschlands 2014 und dem ersten rein deutschen Champions-League-Finale im Jahr davor begeistern sich mehr Menschen denn je für Fußball „Made in Germany", zu dem auch Stars und Weltmeister aus dem eigenen Nachwuchs der Bundesliga-Clubs gehören. Dazu war die Bundesliga in der vergangenen Saison zum 25. Mal nacheinander die Fußball-Liga mit den durchschnittlich meisten Toren pro Spiel. Nicht zu vergessen ist die Bundesliga – auch aufgrund ihres Festhaltens an Stehplätzen und moderaten Ticketpreisen – die Fußball-Liga mit den weltweit meisten Zuschauern. Die Atmosphäre in den immerzu

vollen Stadien wird auch im Fernsehen spürbar. Passend dazu wirbt FOX mit dem Slogan: „More Goals. More Passion. The Bundesliga."

Mit ihren Alleinstellungsmerkmalen erreicht die Bundesliga künftig mehr Menschen denn je, gerade in strategisch wichtigen Märkten mit hohen Bevölkerungszahlen. Weltweit steigt die technische Reichweite auf ein Rekordniveau, was gerade für die international tätigen Sponsoren der Clubs von großem Interesse ist. Allein in den USA hat der Wechsel von GolTV zu FOX einen Anstieg um etwa das Zehnfache (auf 100 Millionen Haushalte) zur Folge. In Indien, einem der großen Wachstumsmärkte der Welt, verspricht die Partnerschaft mit STAR Sports, der größten Sportplattform des Landes, eine erhebliche Steigerung der Popularität der Bundesliga. Gemeinsam mit der Bundesliga wachsen will auch der Sender StarTimes, der den Ausbau des digitalen terrestrischen Fernsehens im südlichen Afrika vorantreibt.

Ballfieber Die Begeisterung in den Stadien der Bundesliga ist groß und ansteckend – und deshalb längst eine Familienangelegenheit.

Premiere Christian Martin berichtet für FOX Sports Latin America vom Supercup aus Wolfsburg. Der TV-Riese hält Live-Rechte an der Bundesliga in 81 Ländern.

Metapher für Digitalisierung

Mit einer Reihe von Maßnahmen begleitet die DFL nun den Sendestart der neuen und alten Partner. Dazu zählt ein neuer Opener für das Basissignal, der zugleich eine Metapher für die Digitalisierung der Bundesliga ist. In dem 30-sekündigen Clip, der von der Abteilung Visual Design der DFL-Tochterfirma DFL Digital Sports konzipiert worden ist, wird bewusst auf reale Spielszenen verzichtet. Stattdessen sind Spieler aller 18 Vereine als Avatare dargestellt, mal mehr erkennbar wie im Falle von Thomas Müller im Trikot des FC Bayern München oder Marco Reus von Borussia Dortmund, und mal weniger. Das Look-and-feel des Openers wird zudem auch in internationalen Promotion-Trailern aufgegriffen.

Im Rahmen der DFL Media Days haben im Juli und August bereits zum dritten Mal bei allen 18 Bundesliga-Clubs jeweils einen Tag lang spezielle Film- und Fotoaufnahmen stattgefunden. Neben Sky Deutschland war auch FOX Sports konzeptionell in die Media Days eingebunden, und es wurden so mit den Clubs und ihren Spielern bereits vor Saisonbeginn wertvolle Inhalte individuell für alle internationalen Sender erstellt.

Die DFL-Direktion Unternehmens- und Markenkommunikation verantwortet ein weiteres werbliches Maßnahmenpaket. Eine den US-amerikanischen Markt ansprechende Digital-Kampagne liefert seit Anfang August den Beweis, dass Bundesliga-Werbung nicht humorfrei sein muss. Die insgesamt vier Filme machen unterhaltsam auf den Saisonstart aufmerksam. Das für die Bundesliga im Ausland mehr denn je wichtige Attribut, „Entertainment" zu sein, steht im Mittelpunkt der Geschichten. Eine imaginäre New Yorker Werbeagentur ist beauftragt, eine Werbekampagne für die Bundesliga zu entwickeln. Hierbei stoßen hippe Kreative, ein bemühter Praktikant, die toughe Agenturmanagerin und der exzentrische Agenturboss, gefangen in zahlreichen amüsanten Werberklischees und gefesselt in dem Versuch, das Phänomen Bundesliga zu verstehen, an ihre Grenzen. In einem fünften Film werden zu guter Letzt die User weltweit Teil des Kreativ-

Spielvermittler Klaus Allofs, Geschäftsführer Sport des VfL Wolfsburg, begrüßt ausländische Journalisten beim Supercup. Ihre Berichte tragen die Faszination der Bundesliga in die Welt.

Krombacher – Offizieller Partner der Bundesliga.

BUNDESLIGA Krombacher OFFIZIELLER PARTNER

Botschafter Anlässlich der Bundesliga Legends Tour 2015 reisen die ehemaligen Nationalmannschaftsgrößen Jens Lehmann und Lothar Matthäus bis nach Asien, Nord- und Lateinamerika.

teams. Die Kampagne wird vor allem über die Präsenzen der Bundesliga auf YouTube und Twitter gespielt und durch umfangreiche Online-Marketingmaßnahmen unterstützt.

Unter dem Formatnamen Bundesliga World Tour berichtet die DFL auf BUNDESLIGA.COM sowie auf ihren Social-Media-Kanälen bei Twitter, YouTube und Instagram über die inzwischen regelmäßigen Club-Auslandsreisen. In der nun vergangenen Sommerpause waren unter anderem der FC Bayern München und Borussia Dortmund in Asien unterwegs und der VfL Wolfsburg und Hannover 96 zu Gast in Polen (siehe S. 44). Dabei lautet das gemeinsame Ziel, Reichweite und Aufmerksamkeit in den Zielmärkten zu erzielen und die Bundesliga als globale Sport- und Entertainment-Marke mit Fans in aller Welt zu verankern. „Jeder Besuch eines deutschen Clubs im Ausland ist ein Schritt in die richtige Richtung“, sagt Seifert. Deshalb fördert die DFL in vielen Fällen Auslandsaktivitäten der Clubs in der spielfreien Zeit im Sommer und Winter finanziell und begleitet sie medial und werblich. Dazu werden TV-Specials produziert und ausgewählte Freundschaftsspiele von der DFL SE gesondert an internationale Lizenznehmer vermarktet.

Pünktlich zum Saisonstart findet zum zweiten Mal eine Bundesliga Legends Tour statt – in diesem Jahr vor allem um FOX neben zahlreichen PR-Terminen einen bestmöglichen redaktionellen Start in die Saison zu ermöglichen. Dazu werden zwei Bundesliga-Legenden in FOX-Territorien entsandt: Die Metropolen New York, Mexiko-Stadt und Rio de Janeiro stehen auf der nord- und lateinamerikanischen Reiseroute von Jens Lehmann. Parallel tourt Lothar Matthäus durch Südostasien, seine Ziele sind Singapur und Kuala Lumpur. Beide werden als Experten in Livesendungen und in Aufzeichnungen sowie mit vielfältigen PR-Aktivitäten Werbung für die Bundesliga machen.

Der Kern der Bundesliga ist und bleibt jedoch das Spiel. In alle Welt verbreitet wird es an 34 Spieltagen pro Saison durch das internationale Produktportfolio, das von der DFL-Direktion Audiovisuelle Rechte verantwortet wird. Produziert und distribuiert von der DFL DS und der Produktionsfirma SPORTCAST, einer weiteren DFL-Tochter, ist es das wichtigste Element der strategischen Markenproduktentwicklung. Für alle internationalen TV-Partner werden von dieser Saison an erstmals alle 306 Bundesliga-Spiele pro Saison (sowie die der Relegation und des Supercups) mit englischem Kommentar und Grafiken produziert sowie außerdem eine erhöhte Anzahl von speziell für den internationalen Markt gefertigten Bundesliga-Shows (siehe nebenstehende Übersicht). Auch Highlight-Shows, Vorschauen, Spieler- und Clubporträts sind Teil des Pakets. An den Spieltagen ist der Zuschauer von der Busankunft der Mannschaften und emotionalen Stadionbildern vor dem Spiel bis zu internationalen Interviews nach Schlusspfiff auch im Ausland extrem nah dran an der Bundesliga. Ziel der DFL ist es, mit solchen Rundum-Angeboten im internationalen Vergleich der Ligen Maßstäbe zu setzen.

INTERNATIONALES PRODUKTPORTFOLIO 2015/16

IPP 2014/15	IPP 2015/16
• 1 Bundesliga Preview Show (Magazinformat)	• 1 Bundesliga Preview Show (Magazinformat) **NEU** Stärkere Spieltagsausrichtung (Preview)
• 6 multilaterale (Live-)Spiele	• 9 multilaterale (Live-)Spiele **NEU** Alle 9 Spiele mit engl. Kommentar & Grafiken **NEU** Erweiterte Vor- und Nachberichterstattung
• 1 Bundesliga Highlight Show I (7 Spiele – Fr+Sa)	• 1 Bundesliga Highlight-Show I (7 Spiele – Fr+Sa) **NEU** Neukonzeption: Länge 52 Min. & Einsatz von Grafiken
• 1 Bundesliga Highlight-Show II (9 Spiele – Fr+Sa+So)	• 1 Bundesliga Highlight-Show II (9 Spiele – Fr+Sa+So) **NEU** Erw. Einsatz von Grafiken (Dauerspielstand, Deutschlandkarte) **NEU** Integration von int. Interviews bei allen 9 Spielen
• 1 International Interviews (unverändert)	• 1 International Interviews (unverändert)
• 11 Digital Highlight Clips (unverändert)	• 11 Digital Highlight Clips **NEU** Vorgezogene Distribution (1 Std. nach Abpfiff) • 1 Extended Clips Package (ca. 5 Clips pro Spieltag) **NEU** Spieltagsbezogene Clips (Tore der Woche, Spieler der Woche)
• 36 Top Match Promotion Clips	• 36 Top Match Promotion Clips (unverändert)
• 2 Saisontrailer	• 2 Saisontrailer (unverändert)
• 32 Bundesliga Specials	• 29 Bundesliga Specials **NEU** Minus 3 Shows, dafür Ausdehnung der 3 Season-Ticket-Sendungen auf 52 Min. **NEU** Interview des Monats (zus. Ausspielung per FTP) • 18 Clubprofile (12 Min.) **NEU** Vorstellung jedes Clubs in verschiedenen Rubriken (Stars, Fans & Stadion, Historie, Stadt & Sehenswürdigkeiten)

MIT
FIFA 16
ULTIMATE TEAM™
LEGENDS
NUR AUF XBOX

PLAY *BEAUTIFUL*

EA SPORTS FIFA 16

EASPORTSFUSSBALL.DE

© 2015 Electronic Arts Inc. EA, EA SPORTS and the EA SPORTS logo are trademarks of Electronic Arts Inc. Official FIFA licensed product. © The FIFA name and OLP Logo are copyright or trademark protected by FIFA. All rights reserved. Manufactured under license by Electronic Arts Inc. All Bundesliga club logos, DFL and DFB logos are trademark of the respective clubs/organisations and are used with the kind permission of the respective owners. Manufactured under license from the Ligaverband/DFL and DFB. All sponsored products, company, names, brand names and logos are the property of their respective owners. All trademarks are the property of their respective owners. Manufactured under license by Electronic Arts Inc.

BUNDESLIGA

EA SPORTS
OFFIZIELLER LIZENZPARTNER

XBOX ONE

DIE BUNDESLIGA AUF ALLEN KANÄLEN

NORD- UND LATEIN-AMERIKA, EUROPA, AFRIKA UND ASIEN – DIE WELTKARTE ILLUSTRIERT, WELCHER TV-PARTNER WO AUF DER WELT FUSSBALL „MADE IN GERMANY" ÜBERTRÄGT.

ILLUSTRATION: **STUDIOMUTI.CO.ZA**

sky	FOX SPORTS	StarTimes	STAR SPORTS Believe	BT Sport
DEUTSCHLAND*, ÖSTERREICH, SCHWEIZ, LIECHTENSTEIN, UND LUXEMBURG	**81** LÄNDER. (HAUPT-SUBLIZENZNEHMER: **ESPN** IN LATEINAMERIKA & **GOLTV** IN DEN USA)	**49** LÄNDER	**7** LÄNDER	**5** LÄNDER

* AUCH **ARD, ZDF, SPORT 1, AXEL SPRINGER**

CCTV

CHINA

beIN SPORTS

26
LÄNDER

EUROSPORT

23
LÄNDER

ANDERE SENDER
(DIE FOLGENDE LISTE ZEIGT NICHT ALLE INTERNATIONALEN BUNDESLIGA-SENDER)

LAOLA 1: RUSSLAND & GUS
CYTAVISION: ZYPERN
CHARLTON: ISRAEL
OTE TV: GRIECHENLAND

PLAY SPORTS, BE TV: BELGIEN
MOVISTAR+/CANAL+: SPANIEN, ANDORRA

FUJI TV, NHK, J SPORTS, PERFORM: JAPAN

BUNDESLIGA-INSIDER

FUSSBALL.HERM

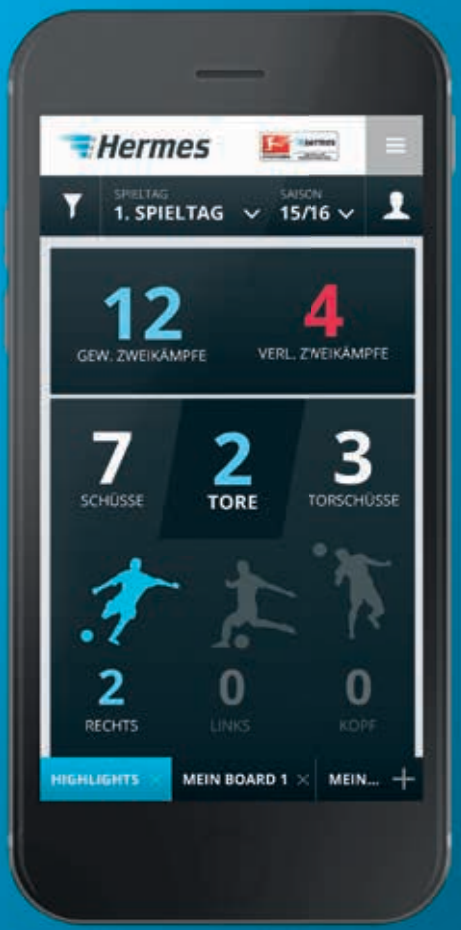
Wie steht's bei Werder gegen Darmstadt? Wie viele Kilometer hat Benedikt Höwedes an den letzten drei Spieltagen heruntergespult? Wo zappelt der Ball nach einem Elfmeter am häufigsten im Netz? Und welche Ecke liegt welchem Torhüter besonders? Wie oft ist Sebastian Rudy in dieser Saison eigentlich schon ausgewechselt worden? Und wie war seine Passquote zuvor? Trifft Elias Kachunga eigentlich häufiger mit links oder mit rechts? Oder mit dem Kopf? Oder mit einem ganz anderen Körperteil? Welcher Herthaner hält den internen Einwechselrekord? Und welcher Spieler hat die meisten Spielminuten gesammelt? Hat Ron-Robert Zieler im letzten Spiel mehr als 15 Flanken und Ecken abgefangen? Oder war er das vielleicht gar nicht, sondern Manuel Neuer? Welcher Club ist der absolute Ballbesitz-Champion und welcher läuft nur hinterher? Wie oft hat Raúl Bobadilla im laufenden Spiel gefoult? Und hat Erik Durm überhaupt schon mal eine gelbe Karte gesehen? Hat Hoffenheim oder Leverkusen häufiger auf das Frankfurter Tor geschossen? Oder sogar Anthony Ujah? Gibt es jemanden, der bessere Werte hat als Nicklas Bendtner? Wie nah sind die Schalker eigentlich ihrem ersten Meistertitel? Wie viele Freistöße hat Bayer Leverkusen an den letzten sieben Spieltagen zugesprochen bekommen? Und wie viele Tore hat Hakan Calhanoglu seitdem erzielt? Welcher der Bender-Zwillinge hat die bessere Zweikampfbilanz? Und wer mehr Tore vorbereitet? Wer hat mehr Pässe gespielt: Xabi Alonso oder der HSV? Führt Mainz 0:5?

Auch gut zu wissen:
private Päckchen und Pakete schon ab 3,89 €* verschicken – in über 14.000 PaketShops.

Weil's gut ankommt.

WISSEN IN ECHTZEIT:

MESWORLD.COM



BUNDESLIGA

Hermes
OFFIZIELLER PREMIUM-PARTNER

Hermes

*mit Online-Paketschein auf www.myhermes.de oder mit dem Mobilen Paketschein in der Hermes App.

BUNDESLIGA BEGEISTERT

Die Euphorie war riesengroß: Der FC Bayern München und Borussia Dortmund gingen während der Saisonvorbereitung auf große Tour nach Asien, um die Sympathiewerte für den deutschen Profifußball weiter zu steigern. Und dafür engagierten sich mit dem VfL Wolfsburg und Hannover 96 zwei Clubs auch in Europa.

Ekstase Was für ein Jubel um Borussia Dortmund: In Japan darf sich nicht nur Shinji Kagawa zu Hause fühlen, sondern auch Marco Reus & Co.

ZWEI WELTSTÄDTE, zwei deutsche Topteams, zwei sehr ähnliche Szenen: In Peking wurde der FC Bayern München ebenso begeistert empfangen wie gut 2.000 Kilometer Luftlinie entfernt Borussia Dortmund in Tokio. Tage später, als mit sportlich anspruchsvollen Auftritten und darüber hinaus durch vielfältige Aktivitäten großartige Werbung für die Bundesliga gelungen war, wurde nach der Rückkehr in die Heimat hier wie da ein durchweg positives Fazit gezogen. „Unfassbar beeindruckend“ nannte Hans-Joachim Watzke, Vorsitzender der BVB-Geschäftsführung, die neuen Erfahrungen. „In jeder Hinsicht ein voller Erfolg“, sagte der Bayern-Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Rummenigge.

Japan – Singapur – Malaysia: so die Route der Dortmunder Asienreise. Peking – Schanghai – Guangzhou: so die Stationen der „Audi Summer Tour 2015“ des FC Bayern. Dass es im abschließenden Spiel bei Guangzhou Evergrande für die Münchner im Elfmeterschießen ein 4:5 gab, war zweifellos zu verschmerzen. Zumal der deutsche Rekordmeister ein 4:1 gegen den FC Valencia in Peking und ein 1:0 gegen Inter Mailand in Schanghai vorgelegt hatte. Der BVB besiegte Kawasaki Frontale in Japan 6:0 und die Johor Southern Tigers in Malaysia 6:1.

Und beide Aufenthalte waren begleitet von einer Fülle von Aktionen und Erlebnissen. „Wir nehmen ein Bündel von Eindrücken mit“, sagte Watzke. Allein 1.000 Fans waren zum Flughafen gekommen, als der Borussen-Tross in Tokio eintraf. Außergewöhnlich auch eine Begegnung, die den Bayern-Weltmeistern Philipp Lahm und Thomas Müller zweifellos in Erinnerung bleiben wird. Sie trafen in einem Doppel auf die chinesischen Top-Tischtennisspieler Wang Hao und Ding Ning, die aktuelle Nummer eins der Welt bei den Damen.

Mit dem besser vertrauten Fußball traten der VfL Wolfsburg und Hannover 96 jeweils in Polen auf. Hannover sicherte sich den „Lublin Cup“: durch einen Erfolg im Elfmeterschießen gegen Lechia Danzig, nachdem der Einzug in das Finale mit 1:0 gegen AS Monaco gelungen war. Bei Lechia Danzig spielte schließlich der VfL Wolfsburg 1:1.

Fernreise Gleich auf großer Tour mit seinem Team ist der neue BVB-Trainer Thomas Tuchel, auf dem Foto oben vor der beeindruckenden Skyline von Singapur. Einen regelrechten Hype gibt es bei seinem Besuch in der Heimat für Japans Nationalspieler Shinji Kagawa (Foto Mitte, 2. von links). Und Maskottchen „EMMA“ ist mit von der Partie, als Dortmunder Profis eine Fußballschule besuchen, die von den Borussen ganzjährig betrieben wird.

Programm Fußball und viel mehr für den FC Bayern in China: Philipp Lahm steht gegen Guangzhou Evergrande auf dem Platz (Foto ganz oben) und zusammen mit Thomas Müller an der Tischtennisplatte den Weltstars Wang Hao und Ding Ning gegenüber (unten links). Überall werden Manuel Neuer, Thomas Müller & Co. (Fotos Mitte) gefeiert und umjubelt – auch beim Karaokeauftritt von Rafinha und Thiago (Foto unten rechts).

VFL

Auftritt Einen Abstecher nach Polen unternimmt DFB-Pokalsieger VfL Wolfsburg während seiner Vorbereitung auf die neue Saison. In Danzig spielen die Niedersachsen 1:1 gegen Gastgeber Lechia. Koen Casteels (Foto), in der vergangenen Bundesliga-Rückrunde noch an den SV Werder Bremen ausgeliehen, feiert am Austragungsort von Begegnungen der EURO 2012 ebenso wie Nationalspieler Max Kruse seinen Einstand im Wolfsburger Trikot.

96

Treffen Konfettiregen für Hannover 96: Die Niedersachsen gewinnen das Turnier um den „Lublin Cup". Für einen jungen Fan wird der Auftritt der „Roten" in Polen zu einem ganz besonderen Erlebnis: Beim Meet & Greet trifft er Artur Sobiech, den polnischen Nationalstürmer in den Reiher der 96er – Erinnerungsfoto inklusive.

LIGA TRAVEL – IHR PROFI FÜR FUSSBALLREISEN, INCENTIVES UND EVENTS RUND UM ALLE SPORTLICHEN HIGHLIGHTS.

Professionelle Reiseorganisation auf Basis langjähriger Erfahrung für Vereine und Mannschaften.

Kreative Incentives und Events für Sponsoren und andere interessierte Unternehmen.

Attraktive Fanreisen zu allen nationalen und internationalen Fußball- & Sportereignissen.

Wir beraten Sie gerne.

LIGA TRAVEL GmbH
Guiollettstr. 44-46 • 60325 Frankfurt/Main
Tel.: 069/65 005-400 • info@ligatravel.de

LIGA TRAVEL

Reisen, Events, Logistik für den Profisport

BUNDESLIGA

Ein Gemeinschaftsunternehmen der DFL und HRG Germany.

FEST DER

DIE PREMIERE geriet sogleich zum Triumph: Vizemeister und DFB-Pokalsieger VfL Wolfsburg hat bei seiner erstmaligen Teilnahme auf Anhieb den Supercup gewonnen. Es war ein rundum gelungener Einstieg in die 53. Bundesliga-Saison. Bei herrlichem Sommerwetter feierten 30.000 Fans aus Wolfsburg und des Deutschen Meisters FC Bayern München gemeinsam ein fröhliches Fußballfest. Partnerschaftlich ging es auch zwischen der Bundesliga-Stiftung und der Deutschen Sporthilfe zu – der von der DFL ausgerichtete Supercup stand in diesem Jahr unter dem Motto „Spitzensport verbindet!“ und betonte das Miteinander von Profifußball und Sportlern anderer Sportarten (siehe S. 54).

Sportlich war der in 207 Länder live übertragene Supercup 2015 das erhoffte Fest der Besten. Die Wertigkeit des Spiels für beide Clubs wurde auch darin deutlich, dass die Trainer Dieter Hecking und Pep Guardiola nach jeweils intensiver Vorbereitung in bester Besetzung antraten. Für die Münchner Douglas Costa und Arturo Vidal sowie auf Wolfsburger Seite Max Kruse und Torhüter Koen Casteels war es das erste Pflichtspiel für ihren neuen Club.

Der im Vorfeld der Partie als Deutschlands „Fußballer des Jahres“ ausgezeichnete Wolfsburger Kevin De Bruyne machte in der ausverkauften VOLKSWAGEN ARENA derweil da weiter, wo er vergangene Saison aufgehört hatte: In einer bis zuletzt spannenden Partie bereitete er in der 89. Minute den Ausgleich zum 1:1 durch Nicklas Bendtner vor. Der Däne war es schließlich, der auch im nötigen Elfmeterschießen den entscheidenden Treffer setzte. Zweiter Matchwinner des VfL war Casteels, der den Versuch von Xabi Alonso abwehrte.

Überraschungscoup VfL-Kapitän Naldo nimmt den Supercup von Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball und DFL-Geschäftsführer Christian Seifert entgegen, die „Wölfe" jubeln.

BESTEN

Herrliches Sommerwetter, fröhliche Fans und jede Menge Stars auf dem Rasen: Der Supercup 2015 hat den Stellenwert des Wettbewerbs in jeder Hinsicht weiter gesteigert.

Spiellaune Fans des FC Bayern und des VfL Wolfsburg sorgen gemeinsam für gute Stimmung.

Spitzentreffen
Der Supercup führt zahlreiche Persönlichkeiten aus der Welt des Fußballs nach Wolfsburg. DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball genießen die Atmosphäre in der VOLKSWAGEN ARENA ebenso wie Harald Strutz, Präsident des 1. FSV Mainz 05 und 2. Vizepräsident des Ligaverbandes, und sein Vorstandskollege Helmut Hack.

Francisco Javier Garcia Sanz, Vorstandsmitglied der Volkswagen AG und Aufsichtsratsvorsitzender der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, freut sich über anregende Gespräche. Hochkarätig besetzt ist die „Viererkette" des FC Bayern: mit Karl Hopfner, Präsident und Vorsitzender des Aufsichtsrats, sowie den Vorstandsmitgliedern Jan-Christian Dreesen, Jörg Wacker und Andreas Jung. Entspannt lächelnd: DFL-Geschäftsführer Christian Seifert und Simon Thomas, Executive Vice President Global Sports & Content Sales beim US-Fernsehsender FOX.

Ausgezeichnet Doppelte Ehre für zwei „Wölfe“: Rainer Holzschuh, Herausgeber des „Kicker“, und Chefredakteur Jörg Jakob beglückwünschen Kevin De Bruyne, Deutschlands „Fußballer des Jahres“, und VfL-Trainer Dieter Hecking, „Trainer des Jahres“.

Laufduell Den neuen Spielball „Torfabrik“ eng am Fuß, setzt sich Bayerns Arturo Vidal gegen VfL-Gegenspieler Josuha Guilavogui durch. Am Ende können weder der Chilene noch Torschütze Arjen Robben (linke Seite) den Sieg der „Wölfe“ verhindern.

Spannung im XXL-Format: Der Supercup 2015 wird live in 207 Länder übertragen.

Impressionen
Teams, Trophäen und ein starkes Motto: Vor dem Anpfiff des Supercups entsteht ein beeindruckendes Bild.

Snowboarderin Cheyenne Loch, Fünfkämpfer Alexander Nobis und Kunstturnerin Sophie Scheder (v. re.) laufen mit den Trophäen ins Stadion ein.

Dr. Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, und Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung, beim Interview am Spielfeldrand.

Am Rande des Supercups nehmen Nachwuchsathleten an einer „Mini-Olympiade“ teil.

SPITZENSPORT VERBINDET

Bundesliga-Stiftung und Deutsche Sporthilfe fördern die Nachwuchselite des deutschen Sports – und zeigen ihr Engagement beim Supercup.

FÜR SOPHIE SCHEDER ging ein Traum in Erfüllung. Gemeinsam mit der Snowboarderin Cheyenne Loch und Alexander Nobis (Moderner Fünfkampf) durfte die Kunstturnerin und gebürtige Wolfsburgerin an der Einlaufzeremonie des Supercups teilnehmen. Die drei gehören zu den Athleten, die durch das Nachwuchseliteprogramm der Deutschen Sporthilfe in Kooperation mit der Bundesliga-Stiftung gefördert werden. Im Rahmen des Spiels, das in diesem Jahr unter dem Motto „Spitzensport verbindet!“ stand, präsentierte das Trio die Meisterschale der Bundesliga, den DFB-Pokal sowie den Supercup – erstmals waren alle drei Trophäen des deutschen Profifußballs gleichzeitig im Stadion präsent. An der Seite der Spieler von FC Bayern München und VfL Wolfsburg verliehen die Sportler ein Jahr vor den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro dem Miteinander von deutschem Profifußball und Sportlern anderer Sportarten Ausdruck. „Der Fußball hat innerhalb der deutschen Sportfamilie eine besondere Stellung und steht gerade deshalb in der Verantwortung, andere Sportarten und Sportler zu unterstützen“, sagt DFL-Geschäftsführer Christian Seifert.

Seit Beginn der Partnerschaft 2008 sind von der Bundesliga-Stiftung bereits 1,53

Dein Name für Deutschland

Werde offizieller Sponsor der deutschen Spitzensportler.
Schon für 3€ im Monat unter **dein-name-fuer-deutschland.de**

Eine Spendenaktion der Deutschen Sporthilfe.

Sabine Spitz, Olympiasiegerin

Deutsche Sporthilfe

Nationale Förderer

Lufthansa · Mercedes-Benz · Deutsche Bank · T · Deutsche Post

Schick mit Schale Vor dem Einmarsch ins Stadion übt Cheyenne Loch das Halten der Meisterschale. Haider Hassan, Projektmanager der Bundesliga-Stiftung, zeigt der Snowboarderin, wie's gemacht wird.

Spiele & Infos An den Ständen der Deutschen Sporthilfe und der Bundesliga-Stiftung zeigen Besucher des Supercup-Finales sportliche Geschicklichkeit. Bei der „Mini-Olympiade" geht es auch im Rollstuhl um jeden Korb.

Seit 2008 wurden 319 Athleten aus rund 50 Sportarten durch Beteiligung der Bundesliga-Stiftung gefördert. Ein Teil der sportlichen Bilanz in diesem Zeitraum sind drei Mal Gold, vier Mal Silber und ein Mal Bronze bei Olympischen Spielen.

Millionen Euro unmittelbar an die Athleten in die Nachwuchsförderung der Deutschen Sporthilfe geflossen. „Ohne diese Förderung wäre Leistungssport nicht möglich", betont Sophie Scheder. Ob Sportkleidung, Fahrtgeld oder Ausbildungskosten – neben physischer und psychischer Belastung spielt auch der finanzielle Aspekt eine entscheidende Rolle in der Frage, ob ein junger Athlet den Weg in die Weltspitze antreten kann. „Die Bundesliga-Stiftung unterstützt Sportler anderer Sportarten mit ebenso großem Elan und Enthusiasmus, wie wir beides bei den Athleten in Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro erleben dürfen. Es freut uns sehr, sie auf ihrem Weg begleiten zu können", sagt Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung.

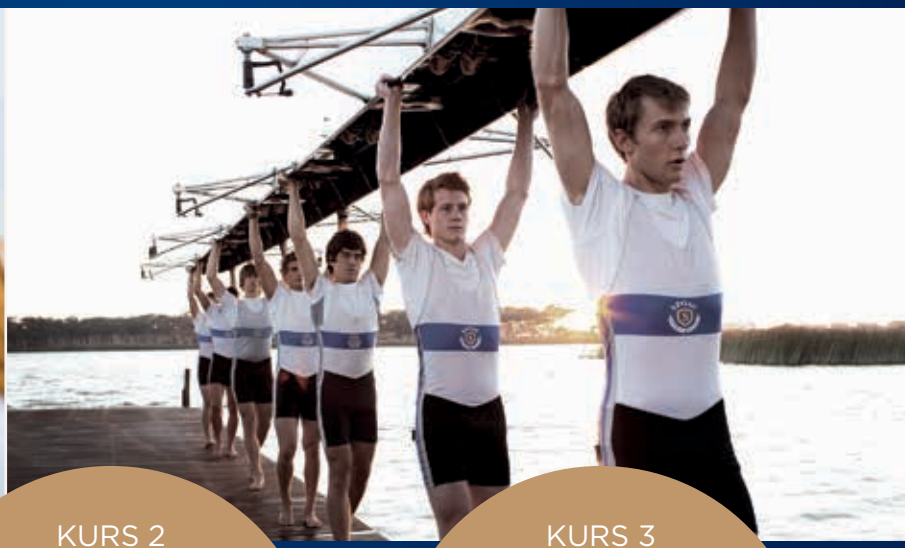
Was die Sportler für ihren Traum von Olympia in Kauf nehmen, ist enorm. Trainingsfreie Tage sind selten. Athleten wie die 18-jährige Sophie Scheder trainieren ähnlich viel wie ein Bundesliga-Profi. Deshalb liegt die Förderung von Sportlern anderer Sportarten dem wirtschaftlich starken Profifußball am Herzen. „Unsere Nachwuchselite-Förderung steht dank der finanziellen Unterstützung durch die Bundesliga-Stiftung auf einem starken Fundament", sagt Dr. Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe.

SPOAC

SPORTS BUSINESS ACADEMY

BY WHU

SPOAC ZERTIFIKATE 2015



KURS 1

„SPORTS AND MEDIA“

28. – 30. OKT.

KURS 2

„FROM CONTACT TO CONTRACT“

4. – 6. NOV.

KURS 3

„BEST OF LEADERSHIP“

30. NOV. – 2. DEZ.

- 3-tägige Intensivkurse
- renommierte Professoren
- Gastdozenten u.a.: C. Schmidt (Sky), H. Sandrock (DFB)
- Erwerb von Business-Zertifikaten
- Kosten je Kurs 2.500 Euro (zzgl. MwSt.)

Jetzt informieren und anmelden!

www.spoac.com

Initiatoren:

SPONSORS

WHU Otto Beisheim School of Management

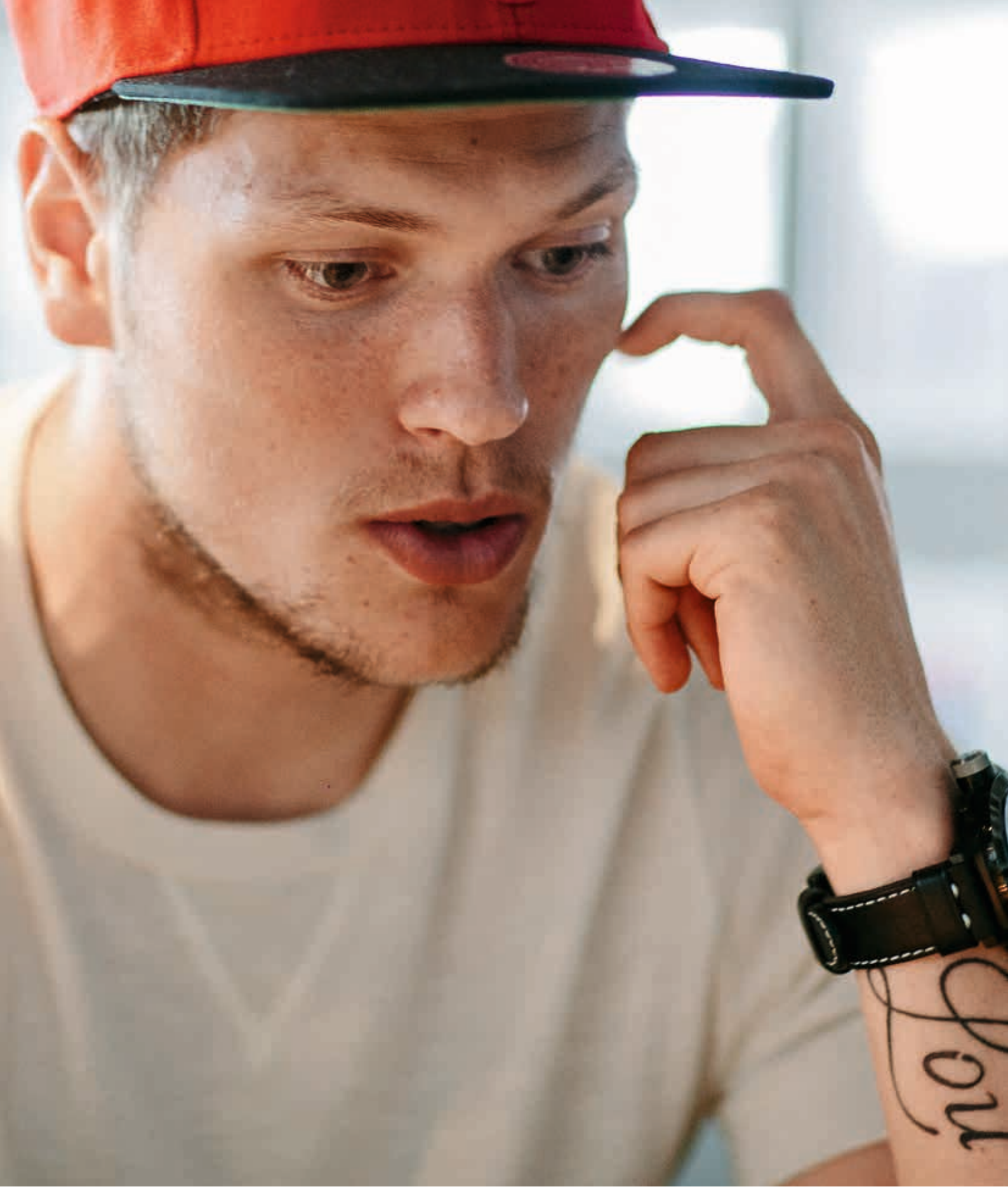
Partner:

BUNDESLIGA

WWP

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND

DOSB



Porträt

RONALD RENG TRIFFT DANIEL GINCZEK

»UNSER RETTER«

Die vergangene Saison erlebte Daniel Ginczek sehr lange als fußballerische Qual, persönlich und mit dem VfB Stuttgart. Doch dann folgte die Wende zum Guten – für seinen Club und für den Torjäger, der bereits Deutscher Meister ist.

DAS NEUE VOR dieser Bundesliga-Saison ist für Daniel Ginczek, dass er endlich einmal nicht der Neue ist. Vier Jahre lang hintereinander fing er jeden Sommer wieder in einem neuen Verein an, das Nomadentum ist das Schicksal vieler Einsteiger in den Profifußball, die ihren Platz erst finden müssen. An diesem sonnenüberfluteten Sommertag aber ist Ginczek in ein vertrautes Gespräch mit dem Kollegen Martin Harnik vertieft, als die Fußballer des VfB Stuttgart im Trainingslager in St. Gallen zum Mittagessen schlendern. Später schaut er ganz selbstverständlich auf Zimmer 208 im Säntispark-Hotel bei Mittelfeldspieler Adam Hlousek vorbei, es ist nicht zu verkennen: Daniel Ginczek, nach einzelnen Spieljahren beim VfL Bochum 1848, FC St. Pauli und 1. FC Nürnberg endlich länger als zehn Monate bei einem Verein, ist mit seinen 24 Jahren beim VfB Stuttgart angekommen.

„Es tut gut, endlich mal eine zweite Saison in einem Verein zu spielen, die Jungs schon zu kennen“, sagt er, als wir es uns in der Empfangshalle des Hotels auf einem der hellen Sofas bequem gemacht haben. „Nicht schon wieder eine neue Wohnung zu suchen, sondern nach dem Training einfach mal nach Hause zu kommen.“

Es brauchte nicht Monate, sondern nur einen emotionalen Ausnahmezustand, drei irre schöne Wochen im Mai, um Daniel Ginczek das starke Gefühl zu geben: Diese Mannschaft des VfB ist für mich auch eine Art Zuhause. Der VfB galt als Tabellenletzter drei Wochen vor Schluss der vergangenen Saison „schon als Absteiger Nummer eins“, wie Ginczek sagt, und rettete sich mit drei Siegen in den verbliebenen drei Spielen. Ginczek, der gut das halbe Spieljahr wegen eines Kreuzbandrisses verpasst hatte, erzielte in den abschließenden acht Begegnungen sieben Tore, darunter das letzte, das entscheidende zum 2:1-Sieg beim SC Paderborn 07, mit rechts am Torwart vorbeigelegt, mit links ins Tor geschossen. „Unser Retter!“, grüßen ihn nun fremde Leute in Stuttgart. Daniel Ginczek denkt sich, „na ja, ein Einzelner kann im Fußball nichts bewirken. Ausschlaggebend war, dass wir als Team besser zusammengespielt haben“, aber er genießt es auch, dass das Glücksgefühl jener Tage, als sie dem Abstieg entkamen, noch in die neue Saison hineinstrahlt. „Aus so einem furiosen Endspurt kann man als Mannschaft Energie schöpfen.“

Schussgewaltig
Kurz vor Ende der vergangenen Saison galt der VfB Stuttgart als sicherer Abstiegskandidat. Doch dann kam der zuvor lange verletzte Daniel Ginczek zurück ins Spiel und schoss in acht Begegnungen sieben Tore – zum Klassenerhalt.

Viele neugierige Blicke

So richten sich in der nun beginnenden Bundesliga-Saison viele neugierige Blicke auf den VfB, aber auch speziell auf Daniel Ginczek, ob die Stuttgarter und ihr Torjäger ihren naturgewaltigen Fußball aus dem Mai fortsetzen werden. 1,91 Meter groß, mit breiten Schultern, grandioser Schusstechnik ohne Ballstoppen, schnell im Sprint, blitzschnell beim Zuschlagen, darin

DANIEL GINCZEK

Geboren am 13. April 1991 in Arnsberg. Verheiratet, eine Tochter.

Sportliche Stationen

1995-2007
SC Neheim

2007-2011
Borussia Dortmund

2011-2012
VfL Bochum 1848

2012-2013
FC St. Pauli

2013-2014
1. FC Nürnberg

Seit 2014
VfB Stuttgart

6 U21-Länderspiele (2 Tore), 7 U19 (1), 6 U18 (3), 2 U17; Deutscher Meister 2011 (ohne Einsatz), 35 Bundesliga-Spiele (10 Tore): 1. FC Nürnberg (17/3), VfB Stuttgart (18/7). Stand: 14. August 2015

sehen schon seit Längerem viele im deutschen Fußball das Potenzial eines herausragenden Stürmers schlummern. Thomas Eichin etwa, der Geschäftsführer Sport des SV Werder Bremen, sagte geradeheraus, „es ist kein Geheimnis, er gefällt mir sehr". In den Augen des Massenpublikums beginnt Ginczeks Karriere gerade so richtig, doch er spricht bei unserem Interview in St. Gallen nicht nur mit angenehmer Lockerheit, sondern auch so reif und reflektiert, wie es nur einer kann, der bereits einen gehörigen Weg hinter sich hat. Das Überraschendste, was dabei zutage kommt, ist, dass Daniel Ginczek, der geborene Mittelstürmer, bis zu seinem 16. Lebensjahr nie Stürmer war. Und dass er bereits Deutscher Meister ist.

„Deutscher Meister mit einer kleinen Einschränkung", sagt er und lächelt. So wie es Weltmeister gibt, die kein WM-Spiel bestritten, gewann er 2010/11 mit Borussia Dortmund die Bundesliga: Er trainierte als 19-Jähriger das gesamte Jahr mit den Profis, kam jedoch zu keinem Einsatz. Die Meistermedaille ist auch ohne Spielminute etwas Besonderes, er hat sie in seinem Haus im Stuttgarter Süden aufgehängt und nicht wie die meisten anderen Erinnerungsstücke der Mutter gegeben, die zu Hause in Neheim im Sauerland die Schätze hütet. Kurios, dass es immer heißt, die Väter verfolgten den Fußball der Söhne so leidenschaftlich, denn die Andenken einer Karriere sammeln offenbar die Mütter, bei Daniel Ginczek genauso wie bei Frankfurts Bundesliga-Torschützenkönig der vergangenen Saison, Alexander Meier.

Mit 16 war Ginczek zu Dortmund gekommen. Das klingt unglaublich alt für den Sprung in ein Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) der Proficlubs. Mit elf, zwölf wechseln die Kinder heute in aller Regel in ein NLZ, um von der exzellenten Ausbildung dort zu profitieren. Daniel Ginczek hatte aber offenbar vorher einfach niemand entdeckt. Er spielte rechter Verteidiger beim SC Neheim in der Jugend-Bezirksliga. Seine Flankenläufe gefielen, die Elf gewann praktisch ständig, niemand kam auf die Idee, dass er auf einer anderen Position spielen sollte. Auch als er mit 16 doch noch Borussia Dortmund auffiel, dachten die Verantwortlichen dort, sie hätten einen Außenverteidiger vor sich. Ginczek, der in Neheim nur zweimal die Woche trainiert hatte, schaffte im Kraftraum nur einen Klimmzug, „und entsprechend athletisch limitiert war ich leider im ersten Spiel für Dortmund als rechter Verteidiger. Ich wurde dann ins rechte Mittelfeld vorgeschoben, aber da muss ich sagen, für die läuferischen Anforderungen dieser Position reicht mein Laktatwert auch heute noch nicht. Ich vermute, der Trainer stellte mich dann in den Sturm, weil er nicht wusste, wo sonst mit mir hin." In seiner ersten Saison bei der Borussia wurde Daniel Ginczek dann mit 26 Toren in 25 Spielen Torschützenkönig der B-Junioren-Bundesliga.

Ein fremder Mann rief ihn danach an und redete in einer unbekannten Sprache auf ihn ein. Nach zweiminütigem Monolog gelang es Ginczek, in höflichem Englisch einzuwerfen, dass er ihn leider nicht verstehe. Es war der Trainer der polnischen U17-Nationalelf, der ihn nominieren wollte. Er glaubte, aufgrund des Nachnamens müsse Daniel Ginczek polnischer Abstammung sein. „Irgendwer in meiner Urfamilie wird auch mal aus Schlesien ausgewandert sein, aber schon meine Großeltern sind in Deutschland geboren", musste er den Polen enttäuschen. Die Laufbahn in einem Junioren-Nationaltrikot gab es dennoch: Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) meldete sich auch noch.

Geglückte Rückkehr

Stetig ging die Karriere vorwärts, 3. Liga mit Dortmund II, 2. Bundesliga in Bochum, in dieser Spielklasse auf St. Pauli 18 Saisontore, Transfer in die Bundesliga zum 1. FC Nürnberg, gleich ein Tor im ersten Einsatz. Doch Fußball ist pure Plötzlichkeit, und plötzlich schaffte sein rechtes Knie am 8. Februar 2014 im Spiel gegen Bayern München nach einem Luftduell mit Jérôme Boateng die Drehung nicht mehr vor der Landung. Das vordere Kreuzband riss. Er musste tatenlos ansehen, wie Nürnberg im Mai 2014 abstieg, er war noch außer Form, als er drei Monate später in Stuttgart anfing. Neun Monate verpasste er. Doch er sagt: „Ich wünsche gewiss niemandem eine Verletzung. Aber sie kann einen auch prägen." Seit seiner geglückten Rückkehr spürt er eine tiefere Freude am Fußballspielen und scheint besser mit den alltäglichen Enttäuschungen des Profispiels zurechtzukommen; wo er sich doch erinnert, was echte Rückschläge sind.

Der Fußball verleitet, immer weiter zu wollen, und natürlich will auch Daniel Ginczek immer höher hinaus, aber im Moment, aufgrund all seiner Erfahrungen, ist er froh, bleiben zu können, in Stuttgart. Schon allein wenn er an all den Umzugsstress denkt, letztens erst hat er wieder eine Küche montiert, Mann, er mit seinen linken Händen, sagt er, drei Stunden habe er gebraucht. Und das, er lacht, war nur die Puppenküche für seine einjährige Tochter Lou.

Der Autor **RONALD RENG**, hier im Gespräch mit Daniel Ginczek, schrieb die international preisgekrönte Biografie von Robert Enke. 2013 erschien sein Buch "Spieltage. Die andere Geschichte der Bundesliga."

PLAY

Wie klingt der Sommer? Nach House, Pop oder auch Schlager. Spieler der 36 Proficlubs verraten, was sie rockt. Aber natürlich: Torjubel bleibt der größte Hit.

CAIUBY: Auch wenn der Song schon etwas älter ist, höre ich „Limbo“ von Daddy Yankee sehr gerne. Bei dem Rhythmus bekommt man gleich gute Laune.

MARVIN PLATTENHARDT: Mein Sommerhit ist „Lost“ von Frank Ocean.

ZLATKO JUNUZOVIC: Ich finde, dass es in diesem Jahr gar nicht den Sommerhit gibt, den jeder im Ohr hat. Mein ganz persönlicher Favorit ist momentan „Samsara“ von Tungevaag & Raaban.

SANDRO SIRIGU: Robin Schulz mit „Sugar“.

NURI SAHIN: „Bye Bye“ von Cro, weil es einfach ein geiler Sound ist, direkt zum Ohrwurm wird und gute Laune macht.

SONNY KITTEL: Mein Sommerhit 2015 ist „Ayo“ von Chris Brown feat. Tyga, weil es genau meinen Musikgeschmack trifft.

MATTHIAS OSTRZOLEK: „Are You With Me“ von Lost Frequencies – ein Song, der immer gute Laune verbreitet. Egal ob auf der Terrasse bei strahlendem Sonnenschein oder auf dem Sofa bei grauem Wetter. Diese Voraussetzung ist in Hamburg nicht die schlechteste!

MARCELO: „Are You With Me“ von Lost Frequencies ist ein cooler Sommerhit – perfekt, um zu relaxen. Ich glaube, der lief an allen Stränden und in jedem Club.

SEBASTIAN RUDY: „Summer Paradise“ von Simple Plan feat. Sean Paul.

ROBERT BAUER: „Firestone“ von Kygo – ein perfekter Song, um am Strand oder am Pool zu relaxen.

DOMINIQUE HEINTZ Mein Sommerhit ist „Ain’t Nobody (Loves Me Better)“ von Felix Jaehn. Das geht aber sicherlich nicht nur mir so. Der Song ist älter als ich selbst und einfach super.

JULIAN BRANDT: Julian le Play mit „Rollercoaster“ – schöner, ruhiger Song zum Relaxen. Dazu eine schöne Melodie: perfekt zum Entspannen.

PIERRE BENGTSSON: Mein Sommerhit ist „Heroes“ von Mans Zelmerlöw, der schwedische Siegertitel vom European Song Contest. Schweden ist nicht nur meine Heimat, sondern auch die vieler cooler Musikgruppen und -künstler.

OSCAR WENDT: Puh, das ist schwierig in diesem Jahr. Ich nehme „Ghost Town“ von Adam Lambert – das ist einfach ein cooler Song.

Felix Jaehn mit "Ain't Nobody". Einfach ein Ohrwurm, der gute Laune macht.

MAXIMILIAN WITTEK/MARIUS WOLF, TSV 1860 München

JÉRÔME BOATENG: Während meiner Sommerpause verbrachte ich einen Tag mit Jay-Z und dessen Frau Beyoncé Knowles auf deren Anwesen in Los Angeles. Er ist eines meiner großen Idole, ich mag seine Musik sehr. Wir haben in L.A. vor allem über Musik und Fußball gesprochen. Jay-Z kennt sich aus in unserem Sport und sieht sich immer wieder Spiele an. Und auch wenn der Song „Holy Grail“ schon vor zwei Sommern herauskam, ist er auch dieses Jahr wieder eines meiner Lieblingslieder für die heißen Tage.

ROMAN NEUSTÄDTER: Mein Sommerhit 2015 ist „Intoxicated“ von Martin Solveig & GTA. Der hat einfach einen guten Beat und macht gute Laune. Ich habe den diesen Sommer im Urlaub immer viel im Auto gehört.

LUKAS RUPP: Für mich ist das der Song „Don’t Worry“ der Band Madcon. Der macht einfach gute Laune, wenn man ihn zu hören bekommt.

VIEIRINHA: Mein persönlicher Sommerhit 2015 ist genau genommen schon ein Jahr alt. Es ist „A Sky Full of Stars“ von Coldplay. Ich habe in diesem Sommer geheiratet, und dieser Song war sozusagen das Motto unserer Hochzeit und wird mich daher immer an dieses einmalige und emotionale Ereignis erinnern.

CHRISTOPHER QUIRING: Ich war im Sommer mit meiner Freundin auf Kuba. Dorthin begleitet hat mich unter anderem ein Remix namens „Unter meiner Haut“ von Gestört aber GeiL & Koby Funk feat. Wincent Weiss. Das Ding ist vielleicht nicht sonderlich ausgefallen, aber für mich jedes Mal eine akustische Rückkehr an die karibischen Sandstrände – großartig!

CHRISTIAN MÜLLER: BTNG mit „Gewachsen auf Beton“. Wie die Boateng-Brüder bin auch ich auf den Straßen Berlins aufgewachsen und weiß, wie hart ein Weg sein kann. Dieser Song motiviert.

ONUR BULUT: „Want To Want Me“ von Jason Derulo: Wenn man dieses Lied hört, scheint die Sonne den ganzen Tag. Prima Beat, macht gute Laune.

MIRKO BOLAND: Jason Derulo mit „Want To Want Me“ – einfach ein guter Song. Im Urlaub lief er bei uns rauf und runter. Das hat sich dann über den Sommer weitergetragen, und so ist er mir im Gedächtnis geblieben.

KEVIN WOLZE: „Scheiß drauf, Malle ist nur einmal im Jahr“ von Peter Wackel. Eigentlich ist es der Sommerhit unserer ganzen Mannschaft. DJ Kingsley Onuegbu legt nach erfolgreichen Spielen regelmäßig Schlager auf – da darf dieses Lied nicht fehlen. Bei solchen Anlässen dichten sich die „Zebras“ den Song gerne auch mal um in: „Aufstieg ist nur einmal im Jahr.“

MICHAEL LIENDL: Für mich ist das Klingande mit „Riva“. Dieses Lied hat mich einfach durch den Sommer und unsere beiden Trainingslager begleitet – ein echter Ohrwurm.

FANOL PERDEDAJ: „Pantera“ von Sergio featuring Mandi heißt mein Sommerhit. Den Song haben wir im Trainingslager in Österreich gemeinsam gehört und den Refrain kollektiv mitgesungen.

CHRISTIAN GÜNTER: „Schemin Up“ von OB O’Brien ft. Drake & P. Reign hört sich für mich nach Sommer an. Das Gefühl geht auch so schnell nicht verloren, denn die Sommer in Freiburg gehen bekanntlich etwas länger.

BENEDIKT RÖCKER: Für mich ist das „Seve“ von Tez Cadey. Den Song habe ich im Urlaub rauf und runter gehört – der versprüht einfach sofort gute Laune.

MARC SCHNATTERER: Lost Frequencies feat. Janieck Devy mit „Reality“ und DJ Antoine feat. Akon mit „Holiday“ sind meine Hits dieses Sommers.

ANDRÉ FOMITSCHOW: Mein Sommerhit 2015 ist „Don’t Worry“ von Madcon. Es ist ganz einfach der passende Gute-Laune-Song für den Sommer und ein absoluter Ohrwurm.

RENÉ VOLLATH: „Lean On“ von Major Lazer. Ein Song mit einer sensationellen Stimmung – passend zum Sonnenuntergang oder auch zu jeder anderen Tageszeit im Sommer. Geht immer.

GEORG TEIGL: Mein Sommerhit ist „Reisedrang“ von Pischinger & Dermota feat. Kaspar, weil der Text im Kopf bleibt und man Lust hat, etwas zu erleben. Zum Ausklang eines jeden Sommertages perfekt geeignet.

MAXIMILIAN WITTEK/MARIUS WOLF: Felix Jaehn mit „Ain’t Nobody“. Einfach ein Ohrwurm, der gute Laune macht.

DAVE BULTHUIS: „All Cried Out“ von Blonde feat. Alex Newell — weil es mir einen Energieschub gibt und mich an einen schönen Urlaub erinnert.

DANIEL BRÜCKNER: Mein aktueller Sommerhit ist „Bangir Bangir“ der türkischen Popsängerin Gülsen. Diesen Song habe ich beim Urlaub 2015 in der Türkei jeden Tag mit Begeisterung gehört.

MARC RZATKOWSKI: „Do It Again“ von Pia Mia feat. Chris Brown & Tyga ist mein Sommerhit. Wenn ich diesen Song höre, denke ich sofort an meinen Sommerurlaub zurück. Ich war zum ersten Mal in Barcelona, und da hat es mir richtig gut gefallen.

AZIZ BOUHADDOUZ: Mein musikalischer Sommerhit ist „Dolo“ von Kid Ink eat.R. Kelly einfach weil er cool und entspannend ist.

"Lean On" von Major Lazer. Ein Song mit einer sensationellen Stimmung – passend zum Sonnenuntergang oder auch zu jeder anderen Tageszeit im Sommer. Geht immer.

RENÉ VOLLATH, Karlsruher SC

"Bye Bye" von Cro, weil es einfach ein geiler Sound ist, direkt zum Ohrwurm wird und gute Laune macht.

NURI SAHIN, Borussia Dortmund

WIEDER DA

Jeweils 11 Fakten und Zahlen zu den beiden Rückkehrern aus deren Zweitliga-Geschichte.

Arminia Bielefeld

Voller Name: Deutscher Sportclub Arminia Bielefeld e.V.

Ort: Bielefeld, Nordrhein-Westfalen

Gegründet: 3. Mai 1905

Vereinsfarben: Schwarz – Weiß – Blau

01.
576
Spiele absolvierten die Ostwestfalen vor dem Saisonbeginn 2015/16. Die Bilanz bis dahin: 250 Siege, 148 Unentschieden, 178 Niederlagen, 891 Punkte, 934:734 Tore.

02.
16
Spielzeiten lang gehörte DSC Arminia Bielefeld vor dem Wiederaufstieg in diesem Jahr der 2. Bundesliga an.

03.
Meister
wurden die Bielefelder in der Zweitklassigkeit drei Mal: 1977/78 (Gruppe Nord), 1979/80 (Gruppe Nord) und 1998/99.

04.
»Lohmann«
heißt seit 2006 das Arminia-Maskottchen. Der Stier wurde benannt nach dem Bauern, auf dessen Grundstück das Bielefelder Stadion „Alm" (heute SchücoArena) einst gebaut wurde.

05.
165
Einsätze absolvierte als Bielefelds Rekordspieler Helmut Schröder zwischen 1977 und 1988 im Arminia-Trikot.

06.
Treffsicherheit
demonstrierte in den Siebziger- und Achtzigerjahren Norbert Eilenfeldt mit 59 Toren. Kein Arminia-Spieler war erfolgreicher.

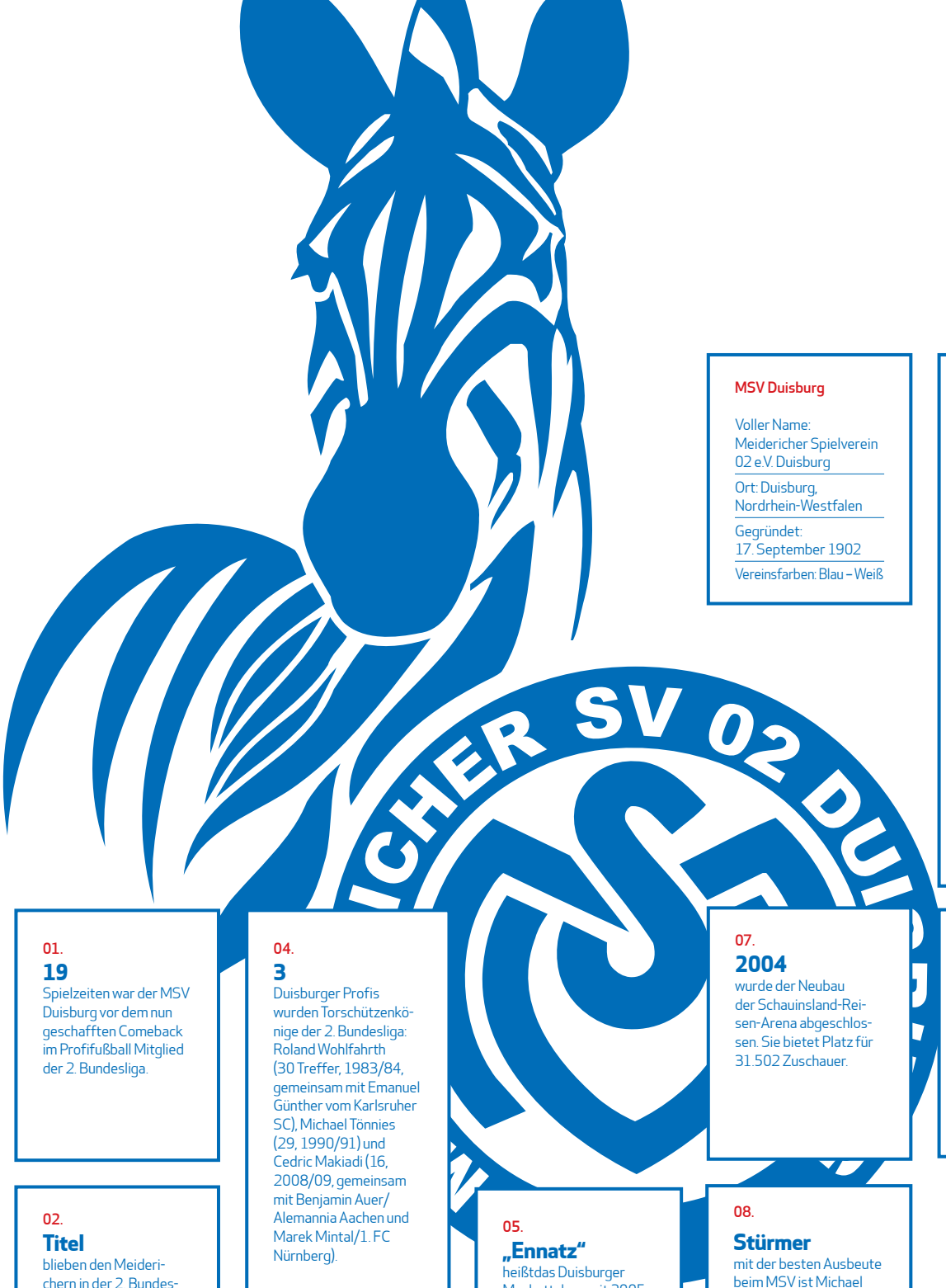
07.
5
Torschützenkönige kamen aus den Bielefelder Reihen: Volker Graul (30 Treffer, 1974/75, Gruppe Nord). Christian Sackewitz (35, 1979/80, Gruppe Nord), Fritz Walter (21, 1995/96), Bruno Labbadia (28, 1998/99) sowie der zweimal hintereinander erfolgreiche Artur Wichniarek (18, 2000/01, gemeinsam mit Olivier Djappa/SSV Reutlingen, und 20, 2001/02).

08.
Tore
in Serie erzielte Christian Sackewitz für die Bielefelder zwischen September und November 1979. In elf Spielen in Folge erzielte er mindestens ein Tor – Rekord für die 2. Bundesliga.

09.
Rekordhalter
unter den Trainern in der 2. Bundesliga ist Benno Möhlmann. Von Herbst 2000 bis Anfang 2004 betreute er die Bielefelder in 79 Spielen.

10.
2008
wurde die umgebaute SchücoArena eingeweiht. Die frühere „Alm" fasst 26.137 Zuschauer.

11.
11:0
lautete das Ergebnis beim höchsten Bielefelder Sieg. Dieser Erfolg gegen den Namensvetter SV Arminia Hannover am 23. Mai 1980 ist bis heute in der 2. Bundesliga unübertroffen.



MSV Duisburg

Voller Name:
Meidericher Spielverein 02 e.V. Duisburg

Ort: Duisburg, Nordrhein-Westfalen

Gegründet: 17. September 1902

Vereinsfarben: Blau – Weiß

06.
Experte
Nummer eins für Aufstiege in die Bundesliga ist Markus Kurth. Bevor er den Sprung in die Erstklassigkeit 2005 und 2007 mit dem MSV Duisburg schaffte, war ihm das schon mit dem 1. FC Nürnberg (1998) sowie mit dem 1. FC Köln (2000 und 2003) gelungen. 891 Punkte, 934:734 Tore.

01.
19
Spielzeiten war der MSV Duisburg vor dem nun geschafften Comeback im Profifußball Mitglied der 2. Bundesliga.

04.
3
Duisburger Profis wurden Torschützenkönige der 2. Bundesliga: Roland Wohlfahrth (30 Treffer, 1983/84, gemeinsam mit Emanuel Günther vom Karlsruher SC), Michael Tönnies (29, 1990/91) und Cedric Makiadi (16, 2008/09, gemeinsam mit Benjamin Auer/Alemannia Aachen und Marek Mintal/1. FC Nürnberg).

07.
2004
wurde der Neubau der Schauinsland-Reisen-Arena abgeschlossen. Sie bietet Platz für 31.502 Zuschauer.

09.
6:1
gewann der MSV am 19. Oktober 2008 gegen den FC Ingolstadt 04 – der höchste Sieg in der 2. Bundesliga für die Duisburger.

02.
Titel
blieben den Meiderichern in der 2. Bundesliga verwehrt, Meister wurden sie nie. Rang zwei als beste Platzierung erreichte der MSV drei Mal.

05.
„Ennatz“
heißtdas Duisburger Maskottchen seit 2005 – eine Würdigung der Leistungen des früheren Kapitäns Bernard „Ennatz“ Dietz, auch Spielführer des Europameisterteams von 1980.

08.
Stürmer
mit der besten Ausbeute beim MSV ist Michael Tönnies mit insgesamt 40 Toren zwischen 1989 und 1991.

03.
682
Spiele bestritten die Duisburger bis zum diesjährigen Saisonstart in der 2. Bundesliga. Die Bilanz bis dahin: 268 Siege, 188 Unentschieden, 226 Niederlagen, 992 Punkte, 1.005:899 Tore.

10.
Top
Trainer der Duisburger in der 2. Bundesliga ist Norbert Meier. Von Anfang 2003 bis Mitte 2005 coachte er das MSV-Team in in 85 Spielen – länger als jeder andere Fußballlehrer der „Zebras“.

11.
239
Spiele hat Franz-Josef Steininger als Rekordmann des MSV in der 2. Bundesliga absolviert.

Stadtduell Zum Bundesligaauftakt unterliegt der FC Bayern beim Stadtrivalen TSV 1860 München durch ein Tor von 1860-Stürmer „Timo" Konietzka (links). Obwohl sich Gerd Müller heftige Zweikämpfe mit dem „Löwen" Peter Grosser liefert, können er und seine Mannschaftskameraden Dieter Danzberg und Jakob Drescher die Niederlage nicht verhindern.

Borussen-Fehde Torwart Willi Ertz und Außenläufer Dieter Schock stoppen den Angriff von Günter Netzer – bei der Bundesligapremiere kommen die Gladbacher Borussen bei Borussia Neunkirchen nicht über ein 1:1 hinaus. Am Ende der Saison sind die „Fohlen" Tabellendreizehnter, während die Saarländer absteigen müssen.

STURM UND DRANG

DOPPELTE PREMIERE | Als Aufsteiger 1965 boten der FC Bayern München und Borussia Mönchengladbach unbekümmerten Offensivfußball. Gemeinsam prägten sie die Bundesliga-Geschichte, allein schon durch den Gewinn von insgesamt 29 Deutschen Meisterschaften.

GANZ SCHNELL und überaus unsanft wurde der FC Bayern aus seinem Traum geweckt. Gerade mal eine Minute lang gehörte der Neuling der Bundesliga an, schon war das erste Gegentor gefallen. Und das ausgerechnet im 150. Münchner Derby gegen den TSV 1860, mit dem die Spielplangestalter zum Saisonauftakt 1965/66 für einen echten Knaller gesorgt hatten. Schnell lagen die Bayern im Vergleich mit den „Löwen“ also 0:1 zurück: Friedhelm „Timo“ Konietzka, dem 1963 für Borussia Dortmund in Bremen schon das erste Bundesliga-Tor überhaupt gelungen war, erzielte den Treffer – gleichzeitig schon das Endergebnis im Stadion an der Grünwalder Straße.

Als Meister der Regionalliga Süd war der FC Bayern in der Aufstiegsrunde gegen Tennis Borussia Berlin, Alemannia Aachen und den 1. FC Saarbrücken in die Bundesliga durchgestartet – bei „TeBe“ etwa gab es für die Mannschaft von Trainer Zlatko „Tschik“ Cajkovski einen rauschenden 8:0-Sieg. Mit 7:0 fertigte Borussia Mönchengladbach den SSV Reutlingen ab. Auch Holstein Kiel und Wormatia Worms hatten im Rennen um den Sprung in die Bundesliga keine Chance gegen den Ersten der Regionalliga West. Trainer des Teams vom Niederrhein: Hennes Weisweiler.

Parallel zum FC Bayern feierten die Gladbacher ihre Bundesliga-Premiere am 14. August 1965 im Ellenfeldstadion bei Borussia Neunkirchen. Schneller als die Münchner kam die Borussia zum ersten Tor in der Erstklassigkeit: Gerhard „Amigo“ Elfert traf in der 21. Spielminute, beim Abpfiff stand es 1:1. Das Ende des Bundesliga-Einstands erlebte Weisweilers Team mit nur zehn Spielern, weil Albert Jansen vom Platz gestellt wurde. Dasselbe passierte parallel mit Dieter Danzberg vom FC Bayern. Bis zu einem 4:5 gegen Borussia Dortmund im heimischen Bökelberg-Stadion am 5. Spieltag blieben die Gladbacher ungeschlagen. Spektakuläre Ergebnisse lieferten die stürmischen „Fohlen“ regelmäßig: Einem 8:3 gegen den 1. FC Nürnberg und einem 5:0 gegen Tasmania 1900 Berlin standen herbe Niederlagen entgegen – wie ein 0:7 im Heimspiel gegen den SV Werder Bremen sowie 0:5-Niederlagen beim Hamburger SV und beim VfB Stuttgart. Am Saisonschluss landete die Borussia auf Platz 13.

Sensationeller Dritter wurde – hinter dem Deutschen Meister TSV 1860 München und punktgleich mit Borussia Dortmund auf Rang zwei – der ebenso offensive FC Bayern. Rückschläge gegen den 1. FC Köln (1:4, 1:6) blieben die Ausnahme. Sepp Maier, Franz Beckenbauer und Gerd Müller bildeten bald eine herausragende Achse bei den Münchnern. Bei Gladbach wurden aus Günter Netzer, Jupp Heynckes, Berti Vogts & Co. schnell gestandene Profis. Und beide Aufsteiger von 1965 prägten die Bundesliga-Geschichte ganz entscheidend.

Der Autor: **KARL-HEINZ »CHARLY« KÖRBEL** ist mit 602 Einsätzen von 1972 bis 1991, ausschließlich für Eintracht Frankfurt, Bundesliga-Rekordspieler. Der heutige Leiter der Eintracht-Fußballschule lässt im Bundesliga-Magazin Highlights und Geschichten Revue passieren.

Highlights im August

1965 Zwei von am Saison-ende insgesamt nur 15 Toren erzielte **Tasmania 1900** Berlin gleich zum Auftakt am 14. August 1965. Beide Treffer zum 2:0 gegen den Karlsruher SC für den späteren Absteiger um Nationalspieler Horst Szymaniak erzielte vor 81.000 Zuschauern im Olympiastadion Ingo Usbeck.

1975 Durch zwei Treffer war **Hans-Jürgen Sperlich** (Foto) beim Saisonstart maßgeblich

am 4:1 des Hamburger SV gegen den FC Schalke 04 und am Sprung an die Tabellenspitze beteiligt. Die weiteren Tore am 9. August 1975 erzielten Manfred Kaltz und Ole Björnmose. Zur Gästeführung hatte Klaus Fischer getroffen.

1985 Ein **Eigentor** per Weitschuss unterlief Helmut Winklhofer (Foto) zum 0:1 des

FC Bayern München bei Bayer 05 Uerdingen. Keeper Jean-Marie Pfaff hatte am 1. Spieltag am 10. August 1985 in der Grotenburg-Kampfbahn keine Abwehrchance. Der Treffer wurde in der ARD-„Sportschau“ sogar zum „Tor des Monats“ gewählt.

1995 Erster **Tabellenführer** der Saison wurde durch einen 4:2-Erfolg gegen den TSV 1860 München am 12. August 1995 der FC St. Pauli. Carsten Pröpper, Jens Scharping (Elfmeter), Dirk Dammann und Juri Sawitschew erzielten die Tore für die Mannschaft von Trainer Uli Maslo. Für die Gäste gelangen Daniel Borimirov beide Treffer.

FÜNF

Z | G

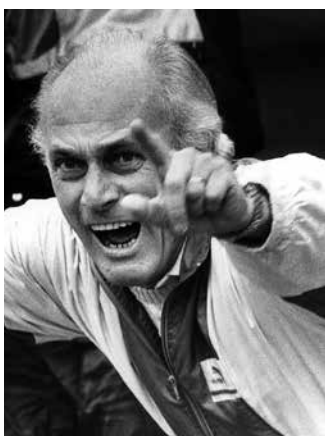
JAHRE IST ES HER, DASS DER FC BAYERN MÜNCHEN UND BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH IN DIE HÖCHSTE **SPIELKLASSE** AUFGESTIEGEN SIND. DIE BESONDERE **RIVALITÄT** ZWISCHEN DEN VEREINEN HAT DIE **GESCHICHTE** DER BUNDESLIGA GEPRÄGT – MIT MEISTERLICHEN SIEGESSERIEN, PACKENDEN **DUELLEN** UND MIT SPIELERN UND TRAINERN, DIE ZU **LEGENDEN** WURDEN.

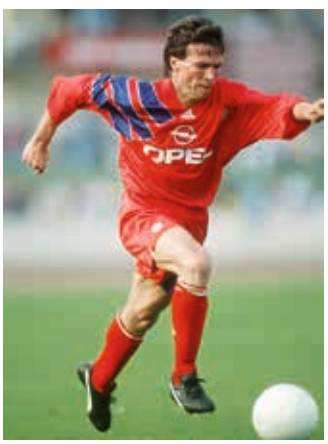
SPIELFELD FÜR HELDEN

Kleines, dickes Tschick
Zlatko „Tschick" Cajkovski (oben) war als Trainer ein Großer: Der Jugoslawe, bekannt für sein fantasievolles Deutsch, führte den FC Bayern in die Bundesliga und später zu drei Pokaltiteln.

Mia san mia
Deutscher Meister 1972, der FC Bayern läuft im Münchner Olympiastadion eine Ehrenrunde. Franz Beckenbauer, Uli Hoeneß, Paul Breitner, Hans-Georg Schwarzenbeck und Gerd Müller (von links) spielen nicht nur beim FCB in der ersten Reihe, sondern bilden auch den Stamm der Nationalmannschaft.

Erfolgstrainer
Trainer Udo Lattek jubelt, wie so oft: Allein mit dem FC Bayern feierte er sechs Meistertitel, drei DFB-Pokalsiege und den Europapokal der Landesmeister. Mit Borussia Mönchengladbach kamen zwischenzeitlich zwei Meistertitel und ein UEFA-Cup-Sieg hinzu.





Antreiber
Lothar Matthäus begann seine Profikarriere bei Borussia Mönchengladbach. Mit dem FC Bayern gewann er insgesamt sieben Deutsche Meisterschaften.

Titan
Torwart Oliver Kahn mit dem Objekt seiner Begierde. Der dreifache „Welttorhüter" verkörperte wie kaum ein anderer unbändigen Siegeswillen.

Fohlenstärken
Bernd Rupp, Herbert Laumen, Herbert „Hacki" Wimmer, Jupp Heynckes und Günter Netzer 1967 in Habachtstellung.

Seriensieger
Borussia Mönchengladbach beim Autokorso durch die Gladbacher Innenstadt. Trainer Hennes Weisweiler präsentiert die Schale, Günter Netzer und Berti Vogts winken – die Meisterschaft 1970 war der Auftakt zu einer Serie von Triumphen.

Popstar Günter Netzer, der mit wehenden Haaren aus der Tiefe des Raumes kommt – er wurde in den 1970ern zu einem nationalen Idol: Keiner war cooler.

Talentschmiede
Trainer Hennes Weisweiler und Rainer Bonhof blicken frostig, doch beide verband eine enge Beziehung. Weisweiler förderte und formte ab 1970 das Talent des Freistoßspezialisten.

Wechselspiele
Stefan Effenberg wie man ihn kennt: kraftvoll und dynamisch. Bei der Borussia ab 1987 Lenker und Motor im offensiven Mittelfeld, wechselte er 1990 zum FC Bayern. 1994 kehrte er nach Gladbach zurück, 1998 wieder zum FCB – als Führungsspieler.

Schöne Pleite
Am 34. Spieltag der Saison 1973/74 besiegte Gladbach den FC Bayern mit 5:0. Dem akrobatischen Jupp Heynckes gelangen gegen die Abwehr um Torwart Sepp Maier zwei Tore innerhalb von 15 Minuten, Allan Simonsen (hinten Mitte) und Rainer Bonhof schossen dazwischen das 2:0 und das 3:0. Die Kanterniederlage störte die Bayern am Ende wenig: Sie waren bereits Meister.

erdgas
HEIZUNG

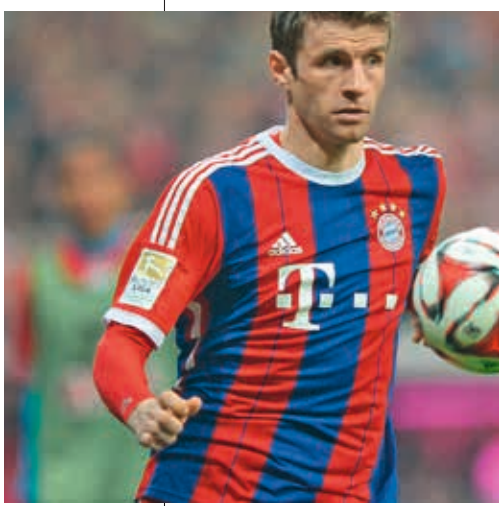
AUF GUTEN WEGEN IN DIE **ZUKUNFT**

Roter Planet
Seit 2005 ist die Allianz Arena die Heimat des FC Bayern. Bis zu 75.000 Zuschauer finden in dem Stadion Platz, das zu den schönsten und modernsten der Welt zählt.

Karrieregipfel
Konfettiregen für Jupp Heynckes und sein Team, das 2013 das historische Triple geschafft und dabei auch die Meisterschale zurück nach München geholt hat. Der Titel war der letzte in der langen Karriere von Heynckes, dem als Spieler und Trainer sowohl in München als auch in Gladbach Meisterliches gelang.

Kapitän
Philipp Lahm ist auf dem Spielfeld oft der verlängerte Arm des Trainers. Pep Guardiola schätzt seine besondere Spielintelligenz.

Vorbild
Thomas Müller beweist die Zukunftsfähigkeit des FCB-Modells: Aus der eigenen Vereinsjugend führte sein Weg in die Weltspitze.



Schatztruhe
Das Stadion im BORUSSIA-PARK, 2004 eröffnet, fasst 54.000 Zuschauer. Häufig ausverkauft, trug es dazu bei, dass Gladbach im Geschäftsjahr 2014 einen Rekordumsatz erzielte.

Nachwuchskraft
Bereits als A-Jugendspieler ging Patrick Herrmann (24) für die Borussia auf Torejagd, heute ist er ein Hoffnungsträger im Bundesliga-Team – und Nationalspieler.

Heilsbringer
Lucien Favre wird von seinen Spielern auf Händen getragen – 2011 verhindert der kurz zuvor eingestellte Trainer in der Relegation gegen den VfL Bochum den dritten Bundesligabstieg der Vereinsgeschichte. Seither kennen die Borussen in der Tabelle nur eine Richtung: nach oben. 2014/2015 erreichten sie Rang drei und damit erstmals direkt die Champions League.

WIR HABEN
IHN GEWONNEN.
IHR HABT
IHN VERDIENT.
Ab dem 26. Mai macht sich der FIFA WM-Pokal auf
den Weg zu 63 Amateurvereinen in ganz Deutschland.
Weitere Informationen auf ehrenrunde.fussball.de
UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.
EHRENRUNDE

AUGUST 2015

Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Business-Veranstaltungen

01
- Supercup, VfL Wolfsburg – FC Bayern München
- 2. Bundesliga, 2. Spieltag
- *Bastian Schweinsteiger (31), Weltmeister 2014
- *Torsten Lieberknecht (42), Trainer Eintracht Braunschweig
- *Gertjan Verbeek (53), Trainer VfL Bochum 1848

02
- 2. Bundesliga, 2. Spieltag
- *Stefan Effenberg (47), früherer Nationalspieler
- *Peter Bircks (63), Geschäftsführer FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA und Aufsichtsratsvorsitzender e.V.

03
- 2. Bundesliga, 2. Spieltag

04
- Qualifikation UEFA Champions League, Rückspiele 3. Runde
- *Michael Skibbe (50), früherer Bundesliga-Trainer
- *Otmar Schork (58), Geschäftsführer SV Sandhausen

05
- ◆ gamescom, Messe für interaktive Spiele und Unterhaltung, Köln (bis 09.08)
- Qualifikation UEFA Champions League, Rückspiele 3. Runde

06
- Qualifikation UEFA Europa League, Rückspiele 3. Runde
- *Ivica Grlic (40), Sportdirektor MSV Duisburg
- *Joachim Müller (53), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Union Berlin
- *Ludwig von Natzmer (71), Vizepräsident FSV Frankfurt 1899 e.V.
- *Roman Weidenfeller (35), Weltmeister 2014

07
- DFB-Pokal, 1. Runde
- *Sigfried Held (73), Vizeweltmeister 1966
- *Günter Gerling (66), Vizepräsident SpVgg Greuther Fürth e.V.

08
- DFB-Pokal, 1. Runde
- *Soeren Oliver Voigt (46), Geschäftsführer Eintracht Braunschweig
- *Dr. Kai Scharff (48), Aufsichtsratsmitglied FC St. Pauli

09
- DFB-Pokal, 1. Runde
- *Ralph Hasenhüttl (48), Trainer FC Ingolstadt 04
- *Thomas Horn (63), Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender FSV Frankfurt 1899 e.V.
- *Otto Rehhagel (77), früherer Bundesliga-Spieler und -Trainer
- *Peter Köhr (55), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA

10
- DFB-Pokal, 1. Runde

11
- UEFA Supercup, FC Barcelona – FC Sevilla, Tiflis
- *Jochen Winand (64), Vizepräsident FC St. Pauli

12

13
- *Dr. Reinhold Lunow (62), Schatzmeister Borussia Dortmund e.V. und Aufsichtsratsmitglied GmbH & Co. KGaA
- *Stephan Grühsem (53), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und Präsidiumsmitglied VfL Wolfsburg-Fußball GmbH

14
- Bundesliga, 1. Spieltag
- 2. Bundesliga, 3. Spieltag
- *Hasan Ismaik (39), Aufsichtsratsvorsitzender TSV 1860 München GmbH & Co. KGaA
- *Rainer Mutschler (56), Geschäftsführer VfB Stuttgart Marketing GmbH

15
- Bundesliga, 1. Spieltag
- 2. Bundesliga, 3. Spieltag
- *Dr. Frank Dreves (63), Aufsichtsratsvorsitzender FC Ingolstadt 04
- *Axel Hellmann (44), Vorstandsmitglied Eintracht Frankfurt Fußball AG
- *Oliver Schraft (48), Mitglied der Geschäftsleitung, Gesamtleiter Unternehmenskommunikation VfB Stuttgart

16
- Bundesliga, 1. Spieltag
- 2. Bundesliga, 3. Spieltag
- *Frank Balles (47), Stellvertretender Geschäftsführender Vorstand SV Sandhausen

17
- 2. Bundesliga, 3. Spieltag
- *Markus Gisdol (46), Trainer TSG 1899 Hoffenheim
- *Michael Preetz (48), Geschäftsführer für Sport, Kommunikation und Medien Hertha BSC

18
- Qualifikation UEFA Champions League, Hinspiele Play-offs
- *Karl „Calle" Del'Haye (60), Europameister 1980
- *Oskar Kosche (48), Geschäftsführer 1. FC Union Berlin

19
- Qualifikation UEFA Champions League, Hinspiele Play-offs
- *Rolf Königs (74), Präsident Borussia Mönchengladbach e.V.
- *Willi Lemke (69), Aufsichtsratsmitglied Werder Bremen GmbH & Co KGaA
- *Max Lorenz (76), Vizeweltmeister 1966
- *Ottmar Frenger (64), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Kaiserslautern
- *Oliver Mintzlaff (40), Vorstandsvorsitzender RB Leipzig e.V.

20
- Qualifikation UEFA Europa League, Hinspiele Play-offs
- *Werner E. Klatten (70), Kuratoriumsmitglied Bundesliga-Stiftung
- *Wolfgang Kurka (71), Vizepräsident FSV Frankfurt 1899 e.V.

21
- Bundesliga, 2. Spieltag
- 2. Bundesliga, 4. Spieltag
- *Gerrit Onken (32), Aufsichtsratsmitglied FC St. Pauli e.V.

22
- Bundesliga, 2. Spieltag
- 2. Bundesliga, 4. Spieltag

23
- Bundesliga, 2. Spieltag
- 2. Bundesliga, 4. Spieltag
- *Dirk Zingler (51), Präsident 1. FC Union Berlin

24
- 2. Bundesliga, 4. Spieltag
- *Uwe Kuhl (54), Bestellter Vertreter des Präsidiums für Nachwuchsleistungszentrum und sportliche Entwicklung SV Darmstadt 98
- *Torsten Fröhling (49), Trainer 1860 München

25
- Qualifikation UEFA Champions League, Rückspiele Play-offs
- *Eckart von Hirschhausen (48), Kuratoriumsmitglied Bundesliga-Stiftung
- *Michael Zorc (53), Sportdirektor Borussia Dortmund

26
- Qualifikation UEFA Champions League, Rückspiele Play-offs
- *Stefan Heim (45), Vorstand Finanzen VfB Stuttgart und Geschäftsführer VfB Arena Betriebs GmbH

27
- Qualifikation UEFA Europa League, Rückspiele Play-offs
- *Grischa Loth (39), Geschäftsführer FC Schalke 04 Arena Management GmbH

28
- Bundesliga, 3. Spieltag
- 2. Bundesliga, 5. Spieltag
- *Karl Hopfner (63), Präsident FC Bayern München e.V., Aufsichtsratsvorsitzender AG und Vorstandsmitglied Ligaverband
- *Ditmar Jakobs (62), Vizeweltmeister 1986
- *Gerd Pieper (72), Aufsichtsratsvorsitzender und Vizepräsident Borussia Dortmund

29
- Bundesliga, 3. Spieltag
- 2. Bundesliga, 5.Spieltag
- *Gregor Baum (49), Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 GmbH & Co. KGaA
- *Dag Heydecker (55), Geschäftsführer Marketing, Vertrieb und CSR 1. FSV Mainz 05
- *Klemens Hartenbach (51), Sportdirektor Sport-Club Freiburg
- *Thomas Tuchel (42), Trainer Borussia Dortmund
- *Jörg Voltmer (48), Vorstandsmitglied Hannover 96 e.V.

30
- Bundesliga, 3. Spieltag
- 2. Bundesliga, 5. Spieltag

31
- 2. Bundesliga, 5. Spieltag

HASTE MAL 'NEN MARKT?

WORK HARD. **PLAY** HARD.

Business Punk. Das Business-Lifestyle-Magazin.
Aktuelle Ausgabe jetzt im Handel erhältlich!

Jetzt **Gratis-Heft** sichern unter 040/5555 78 00.
Bitte Bestell-Nr. 1230105 angeben.

A – Z

Alle Namen in dieser Ausgabe auf einen Blick

Aksen, Bülent 22
Alcántara, Thiago 47
Allofs, Klaus 36
Alonso, Xabi 50
Alt, Patrick 10
Arango, Juan 15, 16
Auer, Benjamin 67
Aumann, Raimond 9
Badstuber, Holger 34
Balles, Frank 79
Bauer, Robert 63
Baum, Gregor 79
Beckenbauer, Franz 9, 28, 30, 69, 72
Beckenbauer, Stephan 11
Bender, Tom 22
Bendtner, Nicklas 50
Bengtsson, Pierre 63
Berthold, Thomas 9
Bircks, Peter 79
Biver, Jean-Claude 20
Björnmose, Ole 69
Blatter, Sepp 24
Boateng, Jérôme 61, 64
Boateng, Kevin-Prince 64
Boland, Mirko 64
Bonhof, Rainer 73, 74
Borimirov, Daniel 69
Bouhaddouz, Aziz 65
Brand, Benjamin 5, 10
Brand, Heiner 22
Brandt, Julian 10, 63
Brehme, Andreas 11
Breitner, Paul 72
Brocker, Günter 11
Bruchhagen, Heribert 5, 10, 21
Brückner, Daniel 65
Buchwald, Guido 9
Bulthuis, Dave 65
Bulut, Onur 64
Caiuby 63
Cajkovski, Zlatko „Tschick" 17, 69, 72
Casteels, Koen 48, 50
Csernai, Pál 17
Costa, Douglas 7, 34, 50
Dante 7, 15, 16
Danzberg, Dieter 68, 69
Daubitzer, Jörg 35
De Bruyne, Kevin 10, 50, 53
Del'Haye, Karl „Calle" 79
Dietz, Bernard „Ennatz" 67
Djappa, Olivier 66
Dolan, Liz 32, 34, 35
Dreesen, Jan-Christian 52
Drescher, Jakob 68
Dreves, Dr. Frank 79
Eberl, Max 10, 15
Effenberg, Stefan 73, 79
Eichin, Thomas 61
Eilenfeldt, Norbert 66
Elfert, Gerhard „Amigo" 69
Enke, Robert 61
Enrique, Luis 17
Ertz, Willi 68
Favre, Lucien 4, 5, 10, 12–17, 77
Filbry, Klaus 21
Fischer, Klaus 69
Fomitschow, André 65
Frenger, Ottmar 79
Freudlsperger, Michael 11
Friedrich, Arne 16
Fröhling, Torsten 79
Gagelmann, Peter 10
Gerling, Günter 79
Gienger, Eberhard 22
Ginczek, Daniel 5, 58–61
Ginczek, Lou 61
Gisdol, Markus 79
Grau, Volker 66
Grlic, Ivica 79
Grosser, Peter 68
Grühsem, Stephan 79
Guardiola, Josep „Pep" 16, 31, 50, 76
Günter, Christian 64
Günther, Emanuel 67
Guilavogui, Josuha 53
Hack, Helmut 52
Haffner, Steffen 10
Hainer, Herbert 22
Hao, Wang 46, 47
Happel, Ernst 17
Harnik, Martin 60
Hartenbach, Klemens 79
Hasenhüttl, Ralph 79
Hassan, Haider 56
Hecker, Anno 10
Hecking, Dieter 50, 53
Heft, Florian 10
Heidemann, Britta 22
Heim, Stefan 79
Heintz, Dominique 63
Held, Siegfried 79
Hellmann, Axel 79
Herrmann, Patrick 16, 77
Heydecker, Dag 79
Heynckes, Jupp 73, 74, 76
Hlousek, Adam 60
Hoeltzenbein, Klaus 10
Hoeneß, Uli 28, 30, 72
Höfl-Riesch, Maria 22
Holzschuh, Rainer 53
Hopfner, Karl 52, 79
Horn, Thomas 79
Ilgner, Dr. Michael 54, 56
Ismaik, Hasan 79
Jakob, Jörg 53
Jakobs, Ditmar 79
Jansen, Albert 69
Johnson, Fabian 15
Jung, Andreas 52
Junuzovic, Zlatko 63
Kagawa, Shinji 45, 46
Kahn, Oliver 72
Kaltz, Manfred 69
Kamphus, Frank 82
Kiefer, Stefan 21, 22, 54, 56
Kinhöfer, Thorsten 10
Kinkel, Dr. Klaus 22
Kittel, Sonny 63
Klatten, Werner E. 22, 79
Köhler, Benjamin 10
Köhr, Peter 79
Königs, Ralf 79
Konietzka, Friedhelm „Timo" 68, 69
Kosche, Oskar 79
Kramer, Christoph 15
Król, Joachim 22
Kruse, Max 15, 48, 50
Kürten, Dieter 17
Kuhl, Uwe 79
Kurka, Wolfgang 79
Kurth, Markus 67
Kusche, Stefan 11
Labbadia, Bruno 66
Lahm, Philipp 31, 46, 47, 76
Lattek, Udo 72
Laumen, Herbert 73
Lehmann, Jens 38
Lemke, Willi 79
Lieberknecht, Torsten 79
Liendl, Michael 64
Loch, Cheyenne 54, 56
Löw, Joachim 17
Lóránt, Gyula 17
Lorenz, Max 79
Loth, Grischa 79
Lunow, Dr. Reinhold 79
Maier, Sepp 9, 28, 69, 74
Makiadi, Cedric 67
Marcelo 63
Martin, Christian 36
Maslo, Uli 69
Matthäus, Lothar 9, 38, 72
Mayer-Vorfelder, Dr. h. c. Gerhard 22
Mazzola, Sandro 13
Meier, Alexander 61
Meier, Norbert 67
Merkel, Max 17
Mintal, Marek 67
Mintzlaff, Oliver 79
Möhlmann, Benno 66
Mourinho, José 17
Müller, Christian 64
Müller, Gerd 28, 68, 69, 72
Müller, Joachim 79
Müller, Klaus-Peter 22
Müller, Thomas 31, 36, 46, 47, 76
Mutschler, Rainer 79
Naldo 51
Netzer, Günter 13, 16, 22, 68, 69, 73
Neuer, Manuel 31, 47
Neustädter, Roman 15, 64
Niedecken, Wolfgang 22
Niersbach, Wolfgang 9, 10, 24, 52
Ning, Ding 46, 47
Nobis, Alexander 54
Ochs, Klaus-Dieter 11
Onken, Gerrit 79
Onuegbu, Kingsley 64
Osieck, Holger 9
Ostrzolek, Matthias 63
Oumari, Joan 64
Perdedaj, Fanol 64
Pfaff, Bernd 11
Pfaff, Jean-Marie 69
Pieper, Gerd 79
Platini, Michel 24
Plattenhardt, Marvin 63
Pleitgen, Dr. h. c. 22
Preetz, Michael 79
Pröpper, Carsten 69
Quiring, Christopher 64
Raffael 15
Rafinha 47
Rauball, Dr. Reinhard 5, 21, 22, 24, 51, 52
Rehhagel, Otto 79
Reng, Ronald 59, 61
Reus, Marco 15, 16, 36, 45
Robben, Arjen 53
Röcker, Benedikt 65
Rolfes, Simon 5, 82
Rudy, Sebastian 63
Rummenigge, Karl-Heinz 5, 11, 26–31, 46
Rummenigge, Martina 31
Rupp, Bernd 73
Rupp, Lukas 64
Rybolowlew, Dmitri 16
Rzatkowski, Marc 65
Sackewitz, Christian 66
Sahin, Nuri 63, 65
Sanz, Francisco Javier Garcia 52
Sawitschew, Juri 69
Scharff, Dr. Kai 79
Scharping, Jens 69
Scheder, Sophie 54, 56
Scherer, Fritz 30
Schnatterer, Marc 64
Schneider, Thomas 22
Schock, Dieter 68
Schork, Otmar 79
Schraft, Oliver 79
Schröder, Dr. h. c. Gerhard 22
Schröder, Helmut 66
Schröder, Robert 10
Schwarzenbeck, Hans-Georg 72
Schweinsteiger, Bastian 7, 31, 79
Seifert, Christian 3, 20, 22, 32, 34, 38, 51, 52, 54
Siewer, Thorben 10
Simonic, Josip 16
Simonsen, Allan 74
Sirigu, Sandro 63
Skibbe, Michael 79
Sobiech, Artur 48
Sperlich, Hans-Jürgen 69
Steininger, Franz-Josef 67
Stevens, Huub 17
Stoiber, Dr. Dr. h. c. Edmund 22
Stolpe, Daniel 12, 16, 33
Storks, Sören 10
Straub, Wilfried 22
Strutz, Harald 52
Szymaniak, Horst 69
Teigl, Georg 65
ter Stegen, Marc-André 15
Thomas, Simon 32, 34, 52
Tönnies, Michael 67
Tuchel, Thomas 46, 79
Usbeck, Ingo 69
Verbeek, Gertjan 79
Vidal, Arturo 50, 53
Vieirinha 64
Völler, Rudi 9
Vogts, Berti 69, 73
Voigt, Soeren Oliver 79
Vollath, René 65
Voltmer, Jörg 79
von Hirschhausen, Eckart 22, 79
von Natzmer, Ludwig 79
Wacker, Jörg 52
Walter, Fritz 66
Watzke, Hans-Joachim 46
Weidenfeller, Roman 79
Weisweiler, Hennes 16, 69, 73
Wendt, Oscar 63
Wichniarek, Artur 66
Wimmer, Herbert „Hacki" 73
Winand, Jochen 79
Winklhofer, Helmut 69
Winterkorn, Martin 31
Wittek, Maximilian 64, 65
Wohlfarth, Roland 67
Wolf, Marius 64, 65
Wolze, Kevin 64
Zebec, Branco 17
Zingler, Dirk 79
Zorc, Michael 79
Zorn, Roland 10, 27, 31

IMPRESSUM

Herausgeber: DFL Deutsche Fußball Liga GmbH, Guiollettstraße 44–46, 60325 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0) 69-65005-0, www.bundesliga.de, E-Mail: bundesliga-magazin@bundesliga.de
Verantwortlich: Christian Pfennig (DFL-Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation, V.i.S.d.P.)
Projektleitung: Michael Novak (DFL)
Manager Corporate Publishing: Daniel Stolpe (DFL)
Mitarbeit: Maximilian Türck (DFL), Tim Herzog, Visual Design: Thomas Markert (DFL), Rolando Ramirez (DFL)
Redaktion und Produktion: G+J Corporate Editors GmbH, Stubbenhuk 10, 20459 Hamburg Telefon +49 (0) 40-3703-5003, Fax +49 (0) 40-3703-5010, E-Mail: info@corporate-editors.com
Creative Director: Jürgen Kaffer
Art Director: Dirk Kleinschmidt (FR)
Bildbearbeitung: Frank Eberle, Nicole Meyke
Chef vom Dienst: Heiko Hamann
Schlussredaktion: Dr. Michael Behrendt
Geschäftsführung: Sandra Harzer-Kux, Soheil Dastyari
Projektverantwortung: Stephan Schneider
Anzeigen: Jan-Eric Korte G+J Media Sales, Telefon +49 (0) 40-3703-5310, E-Mail: korte.jan-eric@guj.de
Gastautor: Simon Rolfes
Autoren: Karl-Heinz Körbel, Ronald Reng, Roland Zorn
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Hans Oberländer
Statistik: IMPIRE AG, Ismaning
Fotoredaktion: Witters GmbH, Hamburg; Ulrich Winkelmann (Ltg.), Lars Gebhardt, Tay Duc Lam
Titelfoto: Mel Griffith
Fotos in dieser Ausgabe: Tim Groothuis, Tay Duc Lam, Frank Peters, Uwe Speck, Thorsten Wagner, Sebastian Widmann, Valeria Witters, Wilfried Witters; Allianz Deutschland AG, Hans D. Beyer/Bundesvereinigung Lebenshilfe, Bundesliga-Stiftung, Deutsches Fußballmuseum, DFL, Borussia Dortmund, Thekla Ehling, Fotolia, Getty Images, Lars Kaletta, Landesarchiv Saarbrücken, Thomas Niedermüller, Osports, Nadine Rupp, Samir Sakka/buntkicktgut

Für sämtliche Beiträge gilt: Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages und der DFL. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C022953

Kick-Tipp

GASTAUTOREN ERINNERN SICH AN RATSCHLÄGE UND ENTSCHEIDUNGEN, DURCH DIE IHR LEBEN UND IHRE KARRIERE GEPRÄGT WURDEN.

SCHWERER KANN AUCH LEICHTER SEIN

Seine Bundesliga-Karriere bei Bayer 04 Leverkusen hat der Vizeeuropameister von 2008 am Schluss der vergangenen Saison mit 33 Jahren beendet. Ein anderer wichtiger Moment liegt wesentlich länger zurück.

Text Simon Rolfes

SO RICHTIG entscheiden konnte ich mich nicht. Wohl zum ersten Mal hatte ich die Qual der Wahl! Als Schüler im Fürstenberg-Gymnasium in meinem Heimatort Recke in Westfalen war ich mit 16 Jahren auf der Suche nach den idealen Leistungskursen – und lag dabei zunächst wohl nicht ganz richtig. Meine Einstellung: Wo bekommst du mit wenig Aufwand die besten Noten? Falsch! Sagte jedenfalls Frank Kamphus aus unserer Nachbarschaft, in der Jugend ein Freund wie heute noch, seinerzeit mit der schulischen Erfahrung von drei Jahrgängen mehr und schon absolvierten Leistungskursen mir voraus.

Sein Tipp: Nicht am kurzfristigen Erfolg orientieren! Lieber den schwierigeren Weg einschlagen als zu bequem einrichten. Das tun, worauf du wirklich Bock hast. Mit Überzeugung und Leidenschaft auf ein Ziel zusteuern: Denn dann wird das Ergebnis in der Summe viel wertvoller sein als ein ebenso gutes, aber eben leicht und ohne großen Aufwand verbuchtes Resultat. Für mich bedeutete das: Mathe und Physik statt Erdkunde oder Geschichte. Die wohl schwerste Kombination. Aber ich habe diese Prüfung bestanden, nach meinem Wechsel zu Werder Bremen im schriftlichen Abi in Physik zum Beispiel 13 Punkte gesammelt, also ein „noch sehr gut“. Eine Bestätigung für mich persönlich, dass es richtig war, mich dieser Herausforderung zu stellen. Und ein Wink für mein weiteres Leben. Im gewissen Maße sogar auch für Entscheidungen während meiner Karriere als Fußballprofi.

Dass ich von Werder Bremen zunächst zurück in die Zweitklassigkeit zu Alemannia Aachen gegangen bin, um anschließend – mit sehr großem Erfolg – in die Bundesliga zurückzukehren, mag ein Beispiel sein: dafür, dass die gute Empfehlung meines Jugendfreundes Frank Kamphus, der selbst als Ingenieur in der Entwicklungsabteilung von LG Electronics arbeitet, auch nachhaltig gültig, sinnvoll und anwendbar geblieben war.

Für mich selbst steht jetzt schon fest, dass ich diesen Rat zu gegebener Zeit unseren drei Töchtern vermitteln werde. Nicht nur in der Frage Mathe und Physik oder Erdkunde und Geschichte, sondern aus Prinzip: weil schwerer auf Dauer auch leichter sein kann – und hilfreich!

#DontCrackUnderPressure
TAG HEUER
TAGHeuer
OFFICIAL TIMEKEEPER
TAG HEUER CARRERA CALIBRE 1887
TAG Heuer wird offizieller Zeitnehmer der Bundesliga. Fußball ist jede Sekunde volle Konzentration, jeder Spielzug eine neue Herausforderung an Körper und Geist. Dabei eint alle Akteure das Ziel, als Sieger vom Platz zu gehen und getreu dem Motto „Don't Crack Under Pressure" jedem Druck standzuhalten.
BUNDESLIGA
TAG HEUER
TAGHeuer
OFFICIAL TIMEKEEPER
TACHYMETRE
CARRERA
CAL 1887
AUTOMATIC

DU JUBELST.
DU LEIDEST.

Du und Dein Team. 90 Minuten. 34 Spiele.
In guten wie in schlechten Zeiten.

Alle Spiele der Bundesliga live. Nur auf Sky.

Für **19,99 €** mtl.*

im 24-Monats-Abo, danach € 35,99 mtl.*

sky.de/live

BUNDESLIGA sky OFFIZIELLER PARTNER

*Buchbar ist Sky Welt + Fußball-Bundesliga-Paket, Mindestvertragslaufzeit von 23 Monaten zzgl. Freischaltungsmonat anteilig für mtl. € 19,99. Zzgl. einmalig € 49 Bearbeitungspauschale und € 12,90 Logistikpauschale. Wird das Sky Abo nicht 2 Monate vor Vertragsende gekündigt, verlängert es sich um 12 Monate zu mtl. € 35,99 (Sky Welt + 1 Fußball-Bundesliga-Paket). Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 30.9.2015. Stand: Juli 2015. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring. Fotos: © imago/MIS; © imago/Moritz Müller; © picture alliance/augenklick/fi

Bundesliga-Magazin_070815_210x290_sky.indd 1 21.07.15 08:42